

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

14.2.1924 (No. 45)

Macdonald und das Unterhaus.

Erörterung der Regierungserklärung.

London, 14. Febr. (Drahtbericht.) Die Debatte über die Regierungserklärung begann gestern nachmittags im Unterhaus, Baldwin, als Führer der konservativen Partei, unterzog die Ausführungen Macdonalds einer eingehenden Kritik. Ausführlich nahm er auf Macdonalds Feststellung Bezug, daß es der Arbeiterregierung gelungen sei, eine fühlbare Annäherung an Frankreich zu erzielen, und erklärte, unter diesen Umständen werde sicherlich keine Oppositionspartei gewillt sein, irgend eine Frage aufzuwerfen, die die Regierung ihre Pflichterfüllung zu erschweren geeignet sei. Baldwin befahte sich sodann mit der russischen Frage und stellte fest, daß sie eminent schwierig sei. England habe der Aufgabe gegenübergestanden, friedliche Beziehungen mit einer Regierung anzuknüpfen, deren Staatsideale denen der englischen gerade entgegengesetzt seien.

Nach Baldwin sprach der liberale Führer Asquith, der daran erinnerte, daß die meisten innenpolitischen Vorschläge der Arbeiterregierung in den Wahlprogrammen der gegenseitigen Oppositionsparteien bestanden hätten.

Auch im Oberhaus wurde gestern die Debatte über das Regierungsprogramm fortgesetzt. Lord Parmour sprach sich sehr warm dafür aus, daß die englische Außenpolitik sich auf den Völkerverbund stützen müsse. Er erklärte weiter, daß die Behandlung der Abrüstungsfrage mit dieser Außenpolitik Hand in Hand gehen müsse. Schließlich sprach Lord Robert Cecil; er sagte, man müsse jetzt unbedingt der Frage näher treten, mit welchen Mitteln und auf welchem Wege die Rüstungen der verschiedenen Staaten in Einklang miteinander gebracht werden könnten.

Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der unerwartete festige Angriff Asquiths auf das neue englische Kabinett rief in den englischen Regierungskreisen beträchtliches Aufsehen hervor. Unter dem Vorbehalt von Macdonald fand noch gestern abend 9 1/2 Uhr im Büro des Minist.präsidenten im Unterhaus eine Kabinetsitzung statt. Ein offizielles Kommuniqué besagt: Die Minister beschäftigten sich mit Gesetzesvorschlägen, die dem Parlament in der laufenden Tagung vorgelegt werden sollen. Das Kommuniqué verweigert aber, daß sich die Minister sehr stark mit der durch den Angriff von Asquith geschaffenen Lage beschäftigen. Asquith hatte der Verwaltung des Londoner Arbeiterviertels Poplar, die vollständig sozialistisch ist, den Vorwurf gemacht, den Arbeitern zu große Unterstützungsgelder auszugeben.

Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ glaubt übrigens nicht, daß die Liberalen einen tabulierten Antrag gegen das Kabinett einbringen werden, sonst wäre das Schicksal der Labour Party besiegelt. Ein hervorragendes Mitglied der Liberalen Partei wünscht allerdings die Einbringung eines solchen Mißtrauensantrages, doch scheint der betreffende Herr die Mehrheit der Mitglieder nicht gewonnen zu haben. Allgemein erklärt man, im Falle von Poplar handle es sich um eine Angelegenheit, die nicht das gesamte Kabinett, sondern nur den Gesundheitsminister betreffe. Ramsay Macdonald dürfte auch im Unterhaus diese Erklärung abgeben und auf dem Hinweg, daß das Kabinett von der Haltung des Gesundheitsministers in der Frage der Unterstützungsgelder für die Arbeitslosen von Poplar nicht unterrichtet gewesen, daß vielmehr der Gesundheitsminister selbständig vorgegangen sei.

Der Gesundheitszustand Ramsay Macdonalds stößt seinen Freunden Beunruhigung ein. Er hat am Montag ein heftiges Grippeanfall. Darauf sei es auch zurückzuführen, daß seine Rede schwächer ausgefallen sei, als man erwartet hat. Seine Freunde hoffen, daß die Doppelstellung als Ministerpräsident und Staatssekretär für Meereswesen zu verjähren und vor allem einen zweiten Urlaub zu nehmen, damit er sich von dem starken Grippeanfall erhole.

Deutschland und der Völkerverbund.

London, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Keiner glaubt zu wissen, daß Behauptungen, als ob die englische Regierung offiziell angefragt hätte, welche Haltung Deutschland einnehmen würde, falls Großbritannien die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund beantragen würde, in autorisierten Kreisen kein Wort gefunden haben. Aber die Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund sei aus dem Gesichtskreis der englischen Regierung nicht verloren gegangen.

Tagung der Völkerverbänderversammlung.

Paris, 14. Febr. (Drahtbericht.) Die Völkerverbänderversammlung ist gestern unter dem Vorsitz von Jules Cambon zusammengetreten. Den Blättern zufolge, hat sie lediglich laufende Geschäfte erledigt.

Philosophie in der Westentasche.

Von Benno Rüttenauer.

In Westentasche, goldverbrämt,
Pflügte mancher einst verächtlich
Sein Kalchwert zu verschleppen,
Auch wußt ihr, wo der alte Herr
Herholte seine Pflichten:
Mein Westentäschchenfüßler sei
Zum Kalchen wie — zum Kiesen.

Alles Seiende sei auch vernünftig,
Sprach ein Genie.
Doch, wenn sie künftigt,
Die Philosophie,
Ist es auch he?

Wie Diamant und Perlen leuchten,
Durchsichtig sie mir niemals dächten.
Am Muschelschalen sei dem nicht leid,
Der zur Schur Perlen reißt.

Kunst und Wissenschaft sind keine Schwestern,
Nähert eine mit der andern lästern:
Wer es lehrt, lehrt von der Wahrheit weit Entlegenes,
Feindliche Pole sind's des Menschengeschlechtes.

Der Geist ist Form; wer's nicht begreift,
Erbärmlich in der Erde schweift.

Nachgedachtes ist nur Schranke,
Nur als Erlebnis lebt der Gedanke,
Seine Form das ist der Geist,
Und ein Barbar, wem anders heißt.

Gedachtes ohne Geist ist nicht Gedachtes,
Der Geist ist Schöpferkraft und nichts Gemachtes.

Je weiter aus weiter Fern es kommt,
Je mehr es dem deutschen Gemüte frommt

Allen Fremden offen stehen Deutschlands Tore,
Seute dem Tango, morgen dem Tagore.

Was er angebetet,
Etwas hat verbrannt —
Materklina, d'Annunzio, Verhaeren
Und noch schönere Wunderbaren,
Die wir angebetet, haben uns verbrannt.

Fortsetzung der Steuerdebatte in Paris.

F. H. Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die französische Kammer setzte gestern vor- und nachmittags die Debatte über den Artikel 3 der Steuervorlagen fort. Sie entbehrt aber, nebenbei bemerkt, fast jeglichen Interesses. Der Kampf der Opposition wird zwar fortgesetzt, aber es muß heute offen herausgelegt werden, daß er durchaus aussichtslos erscheint. Sobald einmal die Aussprache über den Paragrafen, der der Regierung das Verordnungsrecht einräumt, für die Opposition verloren gegangen sein wird, hat sie keine Aussicht mehr, die Schlacht bei der Abstimmung über den Artikel 3, der die zwanzigprozentige Steuererhöhung vorseht, zu gewinnen. Der Abgeordnete Herriot brachte einen Antrag ein, diesen Artikel 3 aus dem Steuerprogramm auszuschließen. Der sozialistische Abgeordnete Aurio unterstützte diesen Antrag. Er glaubte nicht, daß die neue Steuererhöhung irgendwie eine Wirkung zeitigen werde. Vor allem aber könne er sich nicht vorstellen, daß infolge der beabsichtigten Steuererhöhung eine Besserung des Frankenturses zu erwarten sei. Man würde nichts anderes erreichen, als eine starke Verteuerung der Lebenshaltung. Die Steuererhöhung treffe die kleinen Beamten, die kleinen Kaufleute und die kleinen Landwirte, aber die Bankiers würden auch weiterhin so gut wie keine Steuern bezahlen. Aurio wandte sich sehr gegen die französischen Industriellen, die sich mit auswärtigen Devisen bezahlen ließen. Der lothringische Hüttenwerksbesitzer de Wendel erklärte in einem Zwischenruf, daß die Fabrikanten ein Interesse daran haben, sich in jener Währung bezahlen zu lassen, die am stabilsten erscheine und die durch die Unterzeichnung von Verträgen und deren Durchführung keine Aenderung erfahre. Dieses Geständnis rief fürzweimalige Zurufe auf der Bank hervor. Der sozialistische Abgeordnete Barone forderte in einem Zwischenruf die Beschlagnahme aller auswärtigen Devisen in Frankreich als einziges Mittel, um die Offensive gegen den Franken abzuschlagen. Nach einer kurzen Unterbrechung sprach der Generalberichterstatter des Budgets Valanowski, der sich für das Steuerprogramm der Regierung einsetzte. In der Notlage, in der sich Frankreich befinde, könne man nichts anderes tun, als die Steuern erhöhen und er sei überzeugt, daß diese Steuererhöhung keine so große Wirkung zeitigen werde, wie man allgemein annehme. Zu dem Artikel 3 liegt noch eine große Anzahl von Änderungsanträgen vor, jedoch vorläufig nicht abzusehen ist, wann die Abstimmung erfolgen wird.

Ein deutsch-französischer Handelsvertrag?

F. H. Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Der vielbemerkte Artikel von Jules Sauerwein in der Montagnummer des „Matin“, in dem er die Möglichkeit der Räumung des Ruhrgebietes und des Rheinlandes im Falle der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen für möglich erklärt, ist weiterhin der Gesprächsstoff, in den französischen politischen Kreisen. Gestern wurde behauptet, daß der Artikel auf Millerand zurückgehe, der sich besonders für den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages einsetze, weil er wisse, daß der Paragraf 208 des Versailleser Vertrages am 10. Januar 1925 zu Ende gehe und damit die zollfreie Einfuhr effizienter französischer Produkte nach Deutschland aufhören würde. Um aber Einfuhrerhöhungen zu verhindern, bleibe nichts anderes übrig, als mit Deutschland zu verhandeln und die Voraussetzung hierfür wäre die Aenderung des Regimes im besetzten Gebiet. Man behauptet aber heute die „Ere Nouvelle“, deren Informationen man übrigens immer mit Vorsicht aufnehmen sollte, daß der Artikel Sauerweins auf Vincenz zurückzuführen sei, der in den letzten Tagen tatsächlich eine weitere Entwicklung vollzogen habe. Die Franzosen wären bereit, wenn ein internationales Abkommen mit der Garantie, daß Frankreich eine Anleihe erhalten würde, abgeschlossen werden würde, das Wirtschaftssystem des Rheinlandes und Westfalens aufzulösen. Die Industrie und der Handel würden keine Beschränkungen mehr erfahren, aber da es sich nicht nur um ein Zahlungsproblem, sondern auch um ein Sicherheitsproblem handle, so würde die militärische Kontrolle über Rhein und Ruhr verbleiben. Ein Handelsvertrag würde mit Deutschland vorbereitet werden, wobei die englischen und belgischen Interessen berücksichtigt würden. Das Blatt hält diesen Standpunkt Vincenz für vernünftig, glaubt jedoch nicht, daß eine militärische Kontrolle des Ruhrgebietes ein wirksamer Schutz für Frankreich wäre, weil Deutschland, wenn es einen Krieg wollte, sich ohne das Ruhrgebiet behelfen könnte.

II. Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht.)

Der Vorsitzende des ersten Sachverständigenausschusses, General Dawes, behuchte gestern mittag aus Anlaß der Arbeit des Ausschusses den Reichskanzler, um auf Wunsch seiner Mitarbeiter den Dank für die wirksame Unterstützung seitens der deutschen Regierung auszusprechen; die deutsche Regierung habe alle Auskünfte erteilt, die das Komitee erbeten habe.

Die 3. Steuernverordnung.

Berlin, 14. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Kabinett hat sich noch gestern abend mit der endgültigen Formulierung der dritten Steuernverordnung befaßt und diese heute vormittag unterzeichnet, jedoch sie sich nun in Kraft befindet. Ihr vollständiger Wortlaut wird noch veröffentlicht werden, doch ist aus ihrem Inhalt bereits so viel bekannt, daß die Aufwertung von Hypotheken auf 15 Prozent des Goldmarkbetrages erfolgen soll. Vom Schuldner kann jedoch eine Herabsetzung verlangt werden, sobald diesem infolge seiner wirtschaftlichen Lage eine entsprechende Begründung gegeben ist. Als Goldmarkbetrag gelten im allgemeinen die Forderungen vor dem 1. Januar 1918. In den Vorkontrollen war das Jahr 1918 vorgezogen. Auf die öffentlichen Anteile wird die Aufwertung des Kapitals und Zinsanspruchs aus allen vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung aufgenommenen Schulden ausgeschlossen, sobald sie auf Reichsmark lauten. Die Verordnung bleibt für diese Aufwertung solange außer Kraft, bis sonstige Reparationsverpflichtungen erledigt sind. Der Geldwertausgleich zu Gunsten des Reiches wird bei allen Schuldverschreibungen 2 Prozent betragen. Bei getilgten Schuldverschreibungen erhöht sich die Abgabe um denjenigen Betrag, um den die Tilgungssumme hinter der Aufwertungsverpflichtung zurückbleibt. Die Bestimmung über die Aufwertung zu Gunsten der Länder bezüglich der bebauten Grundstücke sind im wesentlichen unverändert geblieben, jedoch dem Hausbesitz am 1. April 1924 mindestens 30 Prozent Goldrente verbleiben.

Die Steuerbeamten für Beibehaltung der Reichssteuerverwaltung.

Berlin, 13. Febr. Der Bund deutscher Reichssteuerbeamten hielt kürzlich seine Vorstandssitzung und Ausschusssitzung in Berlin ab. Er hatte Gelegenheit das Ergebnis seiner Beratungen und seiner Wünsche dem Reichsminister der Finanzen zu unterbreiten und darzulegen, daß der Bund, der die große Mehrzahl der Reichssteuerbeamten aus allen Teilen des Reiches umfaßt, geschlossen für den Fortbestand der einheitlichen Reichssteuerverwaltung eintritt. Der Reichsminister der Finanzen nahm die Ausführungen des Bundes zur Kenntnis und sprach auch bei dieser Gelegenheit über die Finanzpolitik, besonders den Rassenbau, seine Anerkennung und seinen Dank für die in der zurückliegenden Zeit geleistete Arbeit aus.

Reichsindizes.

Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht.) Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) betrafen sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 11. Februar auf das 13. Billionenfache der Vorkriegszeit; gegenüber der Vorwoche (1,04 Billionen) ist demnach eine Abnahme von 1,0 Prozent zu verzeichnen.

Großhandelsindex.

Berlin, 14. Febr. Die auf den Sonntag des 12. Februar berechnete Großhandelsindex für den statistischen Reichsamtes ergibt gegenüber dem Stand vom 5. Febr. (113,9) eine Steigerung um 1,3 v. H. auf 115,4. Von den Hauptgruppen liegen die Lebensmittel um 9,8 v. H. auf 114, v. H. auf 99,7, die Gruppe Getreide um 10,2 v. H. auf 77,5 v. H. auf 17 v. H. auf 78,8, Industriestoffe um 14,3 v. H. auf 12 v. H. auf 144,9 (Kolle und Eisen 137,3 nahezu unverändert), ferner die Inlandwaren um 10,2 v. H. auf 1,5 v. H. auf 103,7, die Einfuhrwaren um 12,6 v. H. auf 0,9 v. H. auf 174,1.

Die Auflösung des bayerischen Landtags.

München, 14. Febr. (Drahtbericht.) Der Ausschuss des bayerischen Landtags hat die einstimmige Vereinbarung getroffen, daß der Landtag in seiner Sitzung am Donnerstag, den 21. Februar über seine Auflösung Beschluß fassen wird.

Vor der entscheidenden Schlacht in Mexiko.

New-York, 14. Febr. (Drahtbericht.) Wie aus Mexiko mitgeteilt wird, haben sich die Aufständischen nach der überwältigenden Niederlage, die ihnen der O'Callan von den Bundesstruppen zugefügt worden war, auf Sonora zurückgezogen. Man glaubt, daß es in der letztgenannten Stadt zu einer entscheidenden Schlacht kommen wird.

Wasserstand des Rheins:

Saarlautern, 14. Febr., morgens 6 Uhr: 85 cm, gefallen 7 cm.
Kehl, 14. Febr., morgens 6 Uhr: 205 cm, gefallen 2 cm.
Wagen, 14. Febr., morgens 6 Uhr: 377 cm, gefallen 3 cm.
Mainheim, 14. Febr., morgens 6 Uhr: 282 cm, gefallen 2 cm.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen

Ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Musik.

Von Franz Thiel.

Früher habe ich Musik sehr geliebt, doch seitdem in meiner Nachbarschaft ein Waldhorn eingezogen ist bin ich ein Gegner dieser Kunst geworden. Waldhörner soll man — das besagt der Name schon — im Walde blasen, nicht auf einem Balkon während unten die Elektrische vorüberfährt und oben ein Mensch leine Schulden zummozzählt.

Am es zu wiederholen: Mit dem Waldhorn fing meine Abneigung gegen die Musik an. Das war so. Ich hatte gerade wieder im Kurszettel den katastrophalen Bergruß meiner Aktien beobachtet dürfen und obendrein in einem mit zarter Schrift bemalten Briefumschlag eine alle meine Haare einzeln sträubende Rechnung gefunden, da fing ein Waldhorn unter mir zu bläen an. „Bist du Gott, es war ich?“

Natürlich wäre es, behüt dich Gott, schön gewesen, wenn ich die verdammten Aktien nicht gekauft hätte. Auch was die Rechnung betrifft, so wäre es, behüt dich Gott, nicht minder schön gewesen, wenn ich sie nicht gekauft hätte, doch deswegen gleich die Platte ins Korn zu werfen und zu sagen: es hat nicht sollen sein, das finde ich eine sehr leichtsinnige Auffassung. Die Musik ist taktlos.

Da mein Nachbar von unten aber viel Gefühl hat, bläst er nicht nur Waldhorn, sondern auch Klöße, Klöße, jeder Ton vorbei. Es wackelt und hebt und bräut und jstst im Rohr. Manchmal kommt ein langer Triller heraus manchmal auch nur Spude. Ich habe mich bei ihm beschwert. Darauf hat er mir eins gebläen. Ich finde die Musik abföhrlich.

Dann kam der große herrliche Moment, wo mein Waldhornochse auszog. Er ging auf Gockelstößen oder er hatte die Miete nicht bezahlt oder er verheiratete sich, um fortan sich von seiner Frau die Ohren vollbläen zu lassen, oder er flüchtete ins Ausland, kurzum: die Wohnung wurde frei, eine junge Schauspielerin zog ein, die vormittags hysterische Rollen bespielte, aber nachmittags, abends, nachts weg war. Ganz weg. Kein was?

Am ersten Vormittag erschrak ich heftig. — Sie schrie: „Nicht doch, nicht doch — er mordet mich, nun bin ich tot. Toot.“ Ich stürzte hinunter, aber sie lag im Bismarck auf dem Divan und bot mir einen Kognak an. Dabei hatte ich ihre einen Kognak anbieten wollen Rollenstudium ist sehr anstrengend. Man muß alle Augenblicke sterben und dann kann einen nur ein Schnapschen wieder ins Leben rufen.

Schön. Also nachmittags war sie fort. Abends auch. Herrlich. Schließlich hörte ich einen schredlichen Ton. Das war eine Trompete! Anwesend kam dieser Ton aus einer Blechtrumpete. Dabei war's kein Lied kein „Behüt dich Gott“, sondern eine Kette von Klätern... ist — ist — ist — ist!

Meine Recherchen stellten fest, daß der Waldhornist eine große Trompete in der Mädchenkammer zurückgelassen hatte, vielleicht als Pfand, vielleicht als Nachgegenstand, das Dienstmädchen hatte diese Trompete gefunden und blies nun mit der ganzen Kraft ihrer Lunge

ins Mundstück. Froh darüber, daß ihre Kraft auf der anderen Seite als misgestalteter Ton herauskam. Wie ich sie zur Rede stellte, sagte sie, ein bißchen Müde sein man doch wohl noch machen können. Heute habe ich mir eine Poulane gekauft. Gegen Was hilft nur Beizeub. Ja will doch sehen, ob ich nicht stärker als das Dienstmädchen bin.

Sinweise für Briefmarkensammler.

Nachdem erst kürzlich in der Reihe der neuen Goldpostenmäßigkeit ein neuer Wert zu 2 Kopelen in dunkelroter Farbe gemeldet worden ist, ist jetzt in Rußland ein gleicher Wert in grüner Farbe erschienen. Außerdem wird in der gleichen Reihe ein neuer Wert zu 5 Kopelen in Blau gemeldet.

Die anscheinend von Ägypten als endgültig gedachte Reihe mit dem Bildnis des Sultans Fuad ist ergänzt worden durch die Werte zu 3 Millimes braun, 50 Millimes blaugrün und 100 Millimes lila.

Die japanischen Notmarken sind jetzt in fünf verschiedenen Werten bekannt. Es sind dies folgende Stücke: 1/2 Sen grau, 1 Sen blau, 2 Sen rot, 10 Sen braun. Zu bemerken ist, daß auch die neuzugekommenen Werte ungezähnt und ohne Gummi sind. Hongkong hat jetzt eigene Postmarken erhalten. Ueber raschend ist die Einfachheit der Darstellung im Markenbild: eine Briefmarke. Wir wünschen nicht, daß sie etwas Charakteristisches für Hongkong darstelle, finden vielmehr, daß sich die Vertreter der Marken in ziemlich bescheidener Weise mit der Sache abgeben haben. Zu melden sind: 1 Cent braun, 2 Cent grün, 4 Cent gelb und 10 Cent ultramarin.

Wie Michel berichtet, sind in Schweden folgende drei neue Werte erschienen: 5 Öre grün, 30 Öre blau und 40 Öre oliv. Die wertvollste Marke zeigt im Markenbild den Löwen, die anderen beiden Werte das Bildnis des Königs Gustav. Der Reichsminister hat die Herausgabe einer neuen Marke zu 3000 Kronen an. Sie soll in Buchdruck ausgeführt werden.

Badisches Landes-Theater.

Tristan und Isolde von R. Wagner. Wie uns berichtet wird, trat Rudolph Balme erstmals in die Titelrolle hervor. Der strebende Künstler hatte sich in die große und schwierige Partie mit erster Anlaufschon vertieft und sie mit einer gewissenhaftigkeit vor-reizt, die Achtung abtut. Ohne Zweifel wird es ihm noch gelingen, manches größer, glücklicher, reicher, schärfer, richtiger hervor-zubringen, da er seinen Tristan in Ton, Haltung und Auffassung, weniger auf das Seltliche hin anlegt, sondern des Menschliche zu betonen sucht. Die seelenvolle Note der Kammerlängerin Hedra Tracema Bräuelmann wissen wir noch zu schätzen. Sie blendet nicht, aber paßt durch Innerlichkeit und Innigkeit des Ausdrucks. Hingebend und mit liebreicher Klarheit legte Operndirektor Erik Cortolets die Partitur aus. Kammerlängerin Ernestine Färber-Sitzler fiel uns als Brangäne am

Aus Baden.

Einreise in das besetzte Gebiet des Brückenkopfes Kehl.

Nachdem die Befahrung vor dem Militärpostamt in Kehl wegen Zuwiderhandlung über die Verkehrsbeschränkungen immer zahlreicher werden, hat der Kommandant des Brückenkopfes angeordnet, scharfer vorzugehen und von außerhalb des besetzten Gebietes wohnhaften Besuchsmitgliedern, wenn die Zuwiderhandlung festgestellt wird, Kautionssummen zu erheben. Diese Sicherheitsleistungen werden je nach der Lage des Falles zwischen 10 und 20 Goldmark (50-100 Fr.) betragen. Falls die Besuchsmitglieder die Sicherheit nicht sofort begleichen können, werden sie grundsätzlich vorläufig in Haft genommen. Personen, die im Grenzgebiet wohnen, müssen für die Einreise in das besetzte Gebiet des Brückenkopfes und den Verkehr dorthin mit einem Personalausweis versehen sein, der den Wohnort anzeigt und den Stempel „Grenzgebiet“ trägt. Dieser Stempel wird von dem Delegierten der Internationalen Rheinlandskommission in Kehl erteilt.

Erneut verhaftet.

Aus Appenzel wird gemeldet, daß Eisenbahnsekretär Franz Sauer, der seinerzeit ausgewiesen worden und jetzt wieder in den Bahndienst zurückgekehrt war, von der französischen Gendarmarie erneut während des Dienstes verhaftet wurde. Der Grund der Maßnahme ist bisher nicht bekannt.

Badischer Landtag.

Unter Hinweis auf ein ähnliches Vorgehen im Freistaat Oldenburg hat der Badische Landtag im Landtag auch für Baden den Antrag auf Übertragung der gesamten Landwirtschaftspflege auf die Badische Landwirtschaftskammer gestellt.

Der Badische Straßen- und Dammeisterversen.

Hier am Freitag und Samstag der vergangenen Woche in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht war. Arbeitsministerium, Wasser- und Straßenbauverwaltung und Badischer Beamtenbund hatten Vertreter entsandt, die im Verlaufe der Beratungen wiederholt Gelegenheit hatten, die einzelnen Beratungsgegenstände der Stellungnahme ihrer Behörden kund zu geben, der Tätigkeit der Straßen- und Dammeister wiederholt verdiente Anerkennung zu leisten und den Willen zum Ausdruck zu bringen, die vorgebrachten Wünsche der Besetzten Stelle zu unterstützen.

In der Hauptsache dreht sich die Verhandlungsgegenstände um die Ausbildung, Einteilung in die Besoldungsordnung und Beamtenabbau. Die Frage der Ausbildung, die bereits seit vier Jahren das Arbeitsministerium beschäftigt, wird noch im Laufe dieses Jahres entschieden werden. U. a. wurde die Förderung erhöht, das Arbeitsministerium möge von den technischen Aufsichtsbearbeitern den Nachweis einer entsprechenden technischen Mittelschulbildung verlangen. Dann wurde lebhaft bedauert, daß es infolge des Sperrengehaltes nicht möglich sei, eine gerechte Einteilung in die Besoldungsordnung zu erreichen, die dem Ansehen, das die Straßen- und Dammeister bei der badischen Bevölkerung, bei der Volkserziehung und bei ihren vorgesetzten Behörden genießen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht Ausdruck geben würde. Reich an Zahl und gut an Gründen waren die Bedenken, die gegen den geplanten Abbau erhoben wurden. Der Straßen- und Dammeisterversen trat mit den anderen technischen Verbänden des Landes für die unbedingte Beibehaltung des Arbeitsministeriums ein. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für seine mühselige Arbeit sollte ihm die Vergütung erhöht werden.

— **Morsheim, 14. Febr.** Sein goldenes Arbeitsjubiläum konnte der in Handwerkerkreisen bekannte taubstumme Flechtner Emil Wader begehen. Wader ist heute 68 Jahre alt und seit etwa 25 Jahren bei der Firma Friedrich Wacht hier beschäftigt.

— **Mannheim, 13. Febr.** Ein Reisefall. Am Montag abend stimmten die Mannheimer Betriebsräte über eine Entschleunigung ab, die zur Teilnahme an der kommunikativen Kundgebung aufforderte. Dabei ergab sich, daß von etwa 200 Betriebsratsmitgliedern nur 10 bis 15 für die Annahme stimmten.

— **Großrinderfeld, bei Tauberhölzchen, 14. Febr.** Verhaftet. Von der Gendarmarie wurde eine raffinierte Zwölfjährige Frauensperson, die seit einigen Jahren heimlich verhaftet wird und aus dem Gebiet seinerseits entsprungen war, verhaftet. Die Gauerin hatte in der letzten Zeit in der hiesigen Umgegend große Diebstähle verübt.

Salami.

Von Peter Hubert Bede (München).
Es waren im Frühjahr 25 Jahre geworden, daß meine Herrschaft, bei der ich als Köchin in Diensten stehe, mich von Ungarn nach Deutschland mitnahm. Ich bin also Ungarin und heiße Milka Komacz.

Das Gedächtnis wurde für mich zum Festtag. Ich wurde sehr gefeiert, bekam schöne Geschenke und sogar vom Magistrat eine Silberne Medaille.

Ich wollte hiermit nur andeuten, daß ich ein rechtschaffenes Frauenzimmer bin, das nach 25 Dienstjahren bei einer und derselben Herrschaft wohl das Recht hat, 14 Tage Urlaub zu verlangen, um sich wieder einmal in ihrer alten Heimat umzusehen. Der Urlaub wurde mir gern bewilligt. Dann trat ich die lange Fahrt an.

Am zweiten Tag erreichte ich mein Ziel, ein altes ungarisches Bauerndorf. Wertwändig, ein Menschenalter war inzwischen darüber hingegangen, aus den Kindern waren große Leute geworden, viele, nach denen ich fragte, waren gestorben, mein Bruder hatte eine Anzahl erwachsener Söhne, die mir alle fremd waren, und meine Mutter war eine steinalte Frau geworden. Dennoch spürte ich den Sauber der Heimat und fühlte mich sehr heimlich. So gingen die Tage bald dahin.

Und ebenso bald kam der Tag der Rückreise. Mein Koffer enthält manche hübsche Geschenke, schöne ungarische Tücher und Stidereien und praktische Wollachen in bunten Farben. Was war das aber alles gegen die praktische Salami, die ich von einer reichen Bauernfrau bekommen hatte. Eine selbstgemachte echte ungarische Salami — die Königin aller Würste! Was wird die gnädige Frau für eine Freude haben, denn ich ihr diese Würst in die Hand drückel. Das war der einzige Gedanke, der mich beschäftigte und mir die Abreise leicht machte.

Der Zug rollte dahin. Nirgendwo knüpft man leichter Bekanntschaften an, nirgendwo kommt man rascher zum Reden als auf der Eisenbahn, besonders bei größeren Reisen.

Da sah mir gegenüber ein Ehepaar, das nach Linz wollte. Also mußten wir den ganzen Tag miteinander fahren. Da löste sich rasch die Fänge und gar bald sprach ich auch von meiner Salami. Mein Stoff über ihren Besitz und meine Freude erlitt indes einen harten Stoß, als der Herr mir sagte, die Einfuhr von Würsten nach Deutschland sei verboten und auf der Grenze werde diese Vorchrift mit höchst strenger Strenge durchgeführt.

Beiß Gott, daran hatte ich nicht gedacht. Was nun tun? Es darauf ankommen lassen und auf die übliche Frage des Beamten:

„Haben Sie was zu verzollen?“ einfach mit „Nein“ antworten? Oder soll ich sagen: „Ich weiß es nicht — bitte, schauen Sie nach!“ Du lieber Himmel, dann ist ja die schöne Würst verloren.

Der Gedanke an die Möglichkeit des Verlustes raubte mir nach und nach meine ganze Ruhe. Ich bekam Herzklopfen, rang nach Atem, und als wir uns Salzburg näherten, da ging mir die ganze Gesichtslinie wie ein Nadelrad im Kopfe herum. Wie ich mit meinem Gepäck in die Zollkammer hineingekommen bin, mein Gott, das weiß ich nicht. Mir war so übel, daß der schwere Koffer mir aus der Hand fiel.

Gott sei Dank, der Zollbeamte war ein netter Mann. „Nun nicht gut, Fräulein?“ frag er freundlich. „Nein,“ hauchte ich verstimmt. „Schleier auf mir, die lange Fahrt.“ Ein fremder Mann hob mir den Koffer auf den Tisch. Mein Gott, jetzt geht's los, nun ist sie verloren... und dieser Kerl da frisst sie selber... meine schöne Salami.

Nun, haben wir was zu verzollen, Fräulein?
Wie ein Traum flog diese Frage an mir vorüber. Sie klang gütig und freundlich, das fühlte ich trotz meines Elends. Und „wir“ hatte er gesagt. Jawohl — haben wir ja etwas zu verzollen?“ Ich hatte es deutlich verstanden. Der kleine Unterschied zwischen „Sie“ und „wir“ drang verheißungsvoll in meine Seele.

Keine Zigarren, Goldwaren, Würste?
Würste — auch das war nicht mißzuverstehen, allein... so, als hätte ich nichts gehört.

„Bitte,“ schaute ich und öffnete mühsam den Koffer. Die Salami lag selbstverständlich wohlverpackt zu allerunterst. Der Beamte wühlte einen Augenblick mit der Hand in dem Inhalt. Darauf machte er eine bedeutungsvolle Handbewegung, riß von einem Block ein Zettchen und pappete es auf den Koffer.

Gerettet! Dem Himmel sei Dank. Und Dank dem edlen Manne, der mir dazu verholfen! Ich segnete ihn im stillen. Im Nu war ich mit meinem Koffer auf der bayerischen Seite. Mein Herzklopfen war verschwunden, wir war wieder wohl und ich stieg wohlgeruhet in den schon bereitstehenden Zug nach Deutschland.

Jeder, der schon Ähnliches durchgemacht wie ich, wird das häßliche Leid verstehen, das ich erduldet, jeder aber auch das Gefühl der Freude, ich möchte sagen, einer fast boshafte Freude, die ich empfand, als ich mit dieser so fein durchgeschmuggelten Würst nach Stundenlanger Fahrt endlich zu Hause ankam.

Gott, was das eine Freude! Nun ja, wenn man 25 Jahre im Saufe ist, dann gehört man sojungen zur Familie. Am tollsten gebärdete sich Bobbi, der große, alte Dadel. Er bestete, grölte und

stöhnte in allen Tonarten und tanzte wie ein Indianer um sich herum. Die gnädige Frau, der ich die Würst zugebacht, war ausgegangen. Also ging ich zunächst in mein Zimmer, um meinen Koffer auszupacken. Bobbi folgte mir und schaute mir aufmerksam zu.

Eben war ich fertig geworden, als die gnädige Frau zurückkam. Sie ließ mich logisch rufen. Sie war lieb und gütig zu mir. Ueber eine halbe Stunde lang mußte ich ihr erzählen, natürlich auch von der Salami. Sie freute sich sehr auf die herrliche Würst, und ich ging freudig auf mein Zimmer, um sie zu holen.

Ich weiß, ich hatte die Würst auf den großen Stuhl neben dem Tisch gelegt, aber nun — du lieber Himmel, ich sehe sie nicht mehr. Mein Gott, wo ist sie? Ich fühlte, diese Frage steht in riesenroten Buchstaben auf meinem länger und immer länger werdenden Gesicht. Aber die Würst — wo ist sie? Meine Augen irren prüfend von einer Stelle zur anderen, aber ich sehe keine Würst.

Da plötzlich bringt ein Stöhnen und Würgen an mein Ohr. Was war das? Bobbi? Richtig, da liegt er ja, wie eine Leiche hingestreckt hinter dem Ofen. Sollte am Ende er —? Ein unwiderstehlicher Verdacht steigt in mir auf. Ich stelle mich hin vor ihn und durchbohre ihn mit meinem Blick. Er fängt an zu wimmern, hebt stöhnend den Kopf und erwidert diesen Blick, nach Dadelart so von der Seite, mit scheelen, entsetzten Augen.

„Sagt du die Salami gefressen?“
Drohend und brüllend kommt es über meine Lippen. Bobbi schaut mich verzweifelt an, wehmütig wimmernd und jammernd. Ich wiederhole zischend meine Frage:

„Sagt du die Salami gefressen?“
Meine Stimme überschlägt sich, ich kriege keine Luft und fange an zu husten und zu würgen. Gott sei Dank, es geht rasch vorüber. Und hier... na also... da haben wir ja den Beweis seiner Verbrechenhaft — einen schädigen Rest der Würst, den er zwischen den flobigen Vorderläufen hält.

Sundsviech, elenbiges...
Das ist alles, was ich noch hinausschreien kann. Aber es kling zischend, schneidend, scharf wie ein Schwertkling. Und der Hieb sinkt Bobbi schnell zitternd in die Höhe und sault wie der Blitz und mit großem Getöse zur Tür hinaus. Das war sein Glück, denn sonst — weiß Gott, ich hätte ihn erschlagen, erwürgt — jamohl!

Was nun tun? — Ich bin außer mir, finde keine Antwort und bleibe zunächst auf dem Fleck stehen. Stumm wie eine Salzkäule. Dann — ich bin ja schließlich doch nur ein schwaches, unbeholfenes Frauenzimmer — sinke ich auf den nächsten Stuhl und beginne bitterlich zu weinen.

Gerichtszeitung.

— **Vom Heuberg, 14. Febr.** Wädeler. Vor dem Schöffengericht in Wehrich hatten sich 6 Personen aus Winterlingen und Schweningen wegen Jagdvergehen, Wildstand und unerlaubten Waffenbesitzes zu verantworten. Die Sache kam durch einen vom Kostwart erhobenen Hund, den die Wädeler mit sich führten, ans Licht. Danach waren auf den Kostwart verschiedene Schüsse abgegeben worden. Das Urteil lautete auf 2 Wochen bis 8 Monate Gefängnis.

Die Festnahme der Geiseln von Vörrach.

Freiburg, 11. Febr. Aus den Vörracher Putschtagen erfolgte heute vor der Strafkammer die Vorführung eines Bildes, das die Festnahme und Wegführung der Geiseln veranschaulicht. Angeklagt wegen Auftrages von 50 Jahre alte Vorarbeiter Ferdinand Wösch, 2. der 46 Jahre alte Schreiner Georg Friedr. Vogt, 3. der 19 Jahre alte Monteur Artur Herberich, 4. der 34 Jahre alte Arbeiter Johann Jakob Leisinger. Mit Ausnahme des Grohmann sind die Angeklagten in Vörrach wohnhaft. Vogt, der nach der Schweiz geflüchtet war, ist bekanntlich von den Schweizer Behörden am 31. Januar ausgeliefert worden.

Als am 17. September die Schupolizei in Vörrach eingezogen war, kam man auf Seiten der Demonstranten auf den Gedanken, sich verschiedene Einwohner aus bürgerlichen Kreisen als Geiseln zu bemächtigen, um gegen Behörden und Schupolizei ein Druckmittel in der Hand zu haben. Zwar soll der kommunikativen Abgeordnete Bod von diesem Vorhaben abgeraten haben, aber Wösch, der überall wo-ne war, wenn es galt, die Demonstranten in ihrem Widerstand gegen die Schupo zu bestärken, ließ seinen diktatorischen Geiseln die Büchel lächeln. Beim Hofspart bröte er dem Kaufmann Leiber, ihn als Geisel abzuführen zu lassen. In der Basterstraße deutete er auf den des Weges kommenden Ingenieur Bauer von der Oberrheinischen Installations-Zentrale und befohl einer Gruppe jüngerer Leute, den Ingenieur als Geisel nach dem Friedhof zu führen, der zum Sammelplatz der Geiseln bestimmt war. Es stand dann noch die Absicht, den Rechtsanwalt Harter und Bauunternehmer Müng festzunehmen, zunächst aber benachteiligte Wösch und Vogt auf die Suche nach dem Kaufmann und politisch rechtsstehenden Stadtrat Wolf Wöger, dessen Heil in der Markus-Pfänger-Straße dahockt wurden.

Vogt, der in Begleitung von stöhnenden Demonstranten Kaufmann Meyer wegfürte, schloß ihm auf dem Wege zum Friedhof mehrere Male einen Gummiknüppel über Kopf und Gesicht. Bauer, den einige Demonstranten mit dem Oberarm von Schopheim erzwungen, mußte manchen Stoß und Faustschlag erdulden. Zeit Schlimmes war jedoch seinem Lebensgenossen Meyer beschiden, der fortwährend von allen Seiten künftigte. Faustschläge und Hiebe mit Stöcken erhielt, daß er aus Mund und Nase blutete. Ein gewisser Göde dr. Spätr vor Gericht kommt, unterluchte Meyers Taschen, dann mußte Meyer auf Befehl des Göde

allerlei Exerzierübungen ausführen. Und nun gingen die Mißhandlungen von neuem los. Einer der Zeugen sah, daß Meyer einen Faustschlag erhielt, der ihn von einer Seite auf die andere schleuderte. Beim Friedhof vernahm die Geiseln die Drohuna, sie würden in eine Waldhütte bei Brombach gebracht, abends würde man sie dann aufhängen. Meyer mußte den Weg nach Brombach antreten, Bauer wurde auf die Fürsorge eines Betriebes Schöcklin freigeslassen. Wösch, der von einer Mißhandlung hinten nachgefahren, gebot Halt zu machen und legte dem vom Blute triefenden Gefangenen Meyer einen Notverband um den Kopf. Hierauf wurde nach einem Arzt in Brombach geschickt. Auf das Zureden des erschienenen Arztes Dr. Debus willigte Wösch ein, daß der Verletzte unter Bewachung in die Wohnung des Arztes gebracht werde. Dort erlitten auf der Suche nach dem ihm bekannten Kaufmann Meyer der Arzt Dr. Leisinger aus Vörrach, der alles drückte, bis die zu Hütern des Meyers bestimmten vier jungen Leute, darunter der letzte Angeklagte Großmann einwilligten, Meyer zum Transport in das Vörracher Krankenhaus freizugeben. Mit ihm wurde ein am gleichen Tage von den Demonstranten barbausch mißhandelter Kutschknecht auf einem Wagen nach Vörrach gefahren. Nach achtstündiger Behandlung konnte Meyer das Krankenhaus wieder verlassen, doch leidet er wie er erzählt, als Folgen der Mißhandlungen heute noch an Kopf- und Rücken Schmerzen.

Der Angeklagte Leisinger ist beschuldigt, bei der Befragung Meyers nach dem Friedhof ihn mit Fußtritten traktiert zu haben. Meyer behauptet, das auch gesehen und sich das Gesicht des Leisinger genau eingepreßt zu haben. Leisinger bestreitet jede Mißhandlung, er habe nicht mehr getan, als beim Anblick des Kaufmann Meyers gerufen: „Da bringt ihr gerade den Rechten!“ Der Verteidiger Leisingers, Rechtsanwalt Ertle, stellte neue Beweisanträge, welchen der Gerichtshof teilweise stattgab und die Weiterverhandlung gegen Leisinger auf 15. Februar vertagte.

Der Angeklagte Wösch will sich an die Vorgänge nicht mehr recht erinnern können. Sachverständiger Professor Dr. Hoche, der ihn während eines längeren Aufenthaltes in der psychiatrischen Klinik auf seinen Geisteszustand untersucht hat, schildert ihn als geistig etwas minderwertig, doch sei er als strafrechtlich verantwortlich zu betrachten. Der Angeklagte Vogt, der zuerst, den Kaufmann Meyer mit dem Gummiknüppel geschlagen zu haben, begründet sein Verwehren mit der maßlosen Verbitternung, die in der Vörracher Arbeiterchaft gegen Meyer Platz gegriffen hatte, der nach der öffentlichen Meinung allgemein preisverdienend gewirkt und, wie man sich erzählt, zur Zeit der größten Not 37 Zentner Zucker beschaffen hätte. Der Vorsitzende verliest den Tenor eines Urteils des Schöffengerichts Vörrach, das vor kurzem gegen Kaufmann Adolf Meyer wegen Schleichhandels mit Zucker 8 Tage Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe verhängte. Das Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig, da sowohl der Berufte, als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt haben.

Die Strafkammer beurteilte den Angeklagten Wösch unter Berücksichtigung mildernder Umstände wegen erschwerter Landfriedensbruchs zu 2 Jahren Gefängnis, abstrahiert 4 Monaten Unteruchungshaft, sowie zu fünfjährigem Ehrverlust. Gegen Vogt wurde wegen Freiheitsberaubung in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis erkannt. Großmann erhielt 8 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Unteruchungshaft.

Der Gerichtshof hat bei der Begründung des Urteils alles gelten lassen, was zu Gunsten der Angeklagten spricht. Andererseits mußten die Ausschreitungen für außerordentlich schwerwiegend angesehen werden, denn die Wegführung von Geiseln enthält eine schwere Mißachtung der Menschenwürde, und zu welchen Folgen sie führen könne, das habe das Schicksal der Geiseln während der Münchener Räterepublik gezeigt. Bei Vogt berücksichtigte das Gericht strafmildernd, daß er der Vater einer zahlreichen Familie sei, empfindlich unter der Lebensmittelnote gestitten habe, ob dabei bezüglich des Zudermannes des Kaufmann Meyer, den man ärger als ein Stild Vieh mißhandelt habe, eine Schuld beizumessen sei, lasse das Gericht einstweilen dahingestellt.

Auskunftei Bürgel
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann.
Wendstr. 3. III. Telephone 455.

WELTBEKANNTE

BATSCHARI

QUALITÄTSMARKEN

Fiat

White Star

Eden

NEUE
A B C

G. D. A.

Mitgliederversammlung: Freitag, 15. Februar, abends 8 Uhr, „Palmengarten“, Herrstr. 34a.
2. Bundesvorsitzender Dr. Combecher spricht über:
„Der Machgedanke in Staat und Wirtschaft.“
 Gäste willkommen. Frauen mitbringen.

Männergesangsverein Germania

Am Samstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, im Saale „Zum Elefanten“, Kaiserstraße 2548

Kostümball

unter gefälliger Mitwirkung des Musik-Vereins Konkordia, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Verein der „Rheinpfälzer“ E. V.

Karlsruhe und Umgebung.
 Samstag, den 16. Februar, abends 7 Uhr.
 In sämtlichen Räumen des „Palmengarten“, Herrstr. 34a.

Kostüm-Ball

Im Restaurant: 2518
Schrammelmusik mit Kabarett.
 Hierzu sind Mitglieder, Freunde u. Gönner freundlich eingeladen. Anständige Kostüme haben keinen Zutritt. — Schluß 2 Uhr.

Alle Brauerei Hoepsner

Kaiserstraße 14

Morgen Freitag großes Schlachtfest

mit Konzert der Singschulstabelle.
 3549
 Otto Deiterlin, Weber und Biri.
 Spezialauskunft Reichster nach Berliner Art (Süßbrot, Rühmel).
 Elegante Schlichtung mit elektr. Betrieb.
 Reichhaltige Schichtplatten. —

Sonntag abend Konzert.

„Zum Markgräfler Hof“

Bei Theodor Zwecker, Ecke Durlacher-Allee und Rudolfstraße.

Morgen Freitag Großes Schlachtfest

nach Markgräfler Art.
 Am Sonntag: Spezialität: Gesalzene Schweinsknöchelchen und Rippen mit Sauerkraut. 2559
 Feine Weine von 30 J an. — Reichhaltige Schichtplatten. — Moninger-Export-Bier.

Wirtschaft „zum Gold. Kops“

Markgrafenstraße 40. 2401

Freitag, den 15. Februar Schlachttag

ES ladet ein H. Baumann.

Alte Brauerei Hch. Fels (Kronenfels)

Kronenstr. 44 — Telefon 31

Freitag: 2521 Schlachtpartie.

Konzert der Hauskapelle
 Theodor Ruf, Weinhandlung.

Gasthaus z Waldhorn

Waldhornstr. 60.

Freitag: Schlachttag

Sonntag: Schweinsknöchel
 ES ladet ein: Aug. Stehmer.
 Neben 3 Zimmer ist an Vereine abzugeben.

Gasthaus z Eichbaum

Gte Waldhorn- und Jähringerstraße.

Freitag: Großes Schlachtfest

sonie jeden Samstag u. Sonntag abends, ab 7 Uhr

Kabarett

noch fre nbl einladet.
 244081
 Friedrich Ta mon l'Armée.

Bad. Landestheater.

Freitag, den 15. Februar, 7 bis 10 Uhr.
 Sperrsz. 1.50, Abonnement 13.14.
 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 4891-50.0 u. 5801-6000
Der Wilschutz.

Resi Der Pantoffelheld

Waldstraße, ein Spiel in Eisen 2497 mit Reinhold Schünzel.

Motor-Sportclub Karlsruhe

E. V. (A. D. A. C.)

am 21. Februar 1924, punkt abends 8 Uhr Herrenabend

im Künstlerhaus.

Einreichungslisten für Mitglieder und durch diese einzuführende Gäste legen in der Geschäftsstelle, Automobilhaus Peter Eberhardt, Amalienstr. 57, beim Schriftführer Herrn Philipp Heß, i. Fa. Bad. Kraftverkehrsgesellschaft, Gottesauerstraße 6, sowie am Freitagstammtisch im Moninger auf. 2419

LANDSKNECHT
 ist
Parole!
 Freitag: Großes Jägeressen!
 Spezialität: Wildschwein, Reh und Geflügel.
 Samstag: Der bekannte Schlachttag!
 Spezialität: Landsknecht-Schlachtplatte . . . 90 Pfg.
 Sonntag: Der beliebte Zwiebelkuchen-Frühstücken!
 Tagsüber: Münchener Küche.

LANDSKNECHT
 Wegen Massenbesuchs werden Samstags und Sonntags die Räume im 1. Stock auch geöffnet.
 Eing. Zirkel u. Herrenstr.

Löwenrachen

Kaiserpassage. Jeden Donnerstag

Großes Schlachtfest.

Schlachtplatten, in Hausmacherwurst prima Weine, Münchener Löwenbräu und Moninger Bier. 1895
Frischer Anstich von Löwenbräu Märzen.

Festhalle

Sonntag, den 17. Jan., nachm. halb 4 Uhr

Sonntagskonzert

Leitung: Hans Blum.
 Ausführende: Kammeränger Jan van Gorkom, Barit. Kammermusiker Rud. Faidner, Violine Harmonie-Kapelle Dirigent: Hugo Rudolph
 Einheitspreis einschl. Programm 1 G.-Mk. Vorverkauf im Musikhaus Odeon, Kaiserstr. Nr. 175, und Stadtgartenkasse. 2229

Zur Granate, Gottesauerstr. 23

Morgen, Freitag u. Samstag

Schlachtfest.

Sonntag: 24928
Sumoritt, Frühstücken-Konzert
 vom Musikdirektor der Stadt.
 Verfügl. Weine, Schrempf-Prin-Bier, Gute Küche.
 ES ladet ein Carl Kern.

„Zum goldenen Esel“ Wielandstraße 18.

Morgen

Schlachttag.

Anerkannt gute Weine.
 W. Genter.

MAGIRUS.

Schnellastkraftwagen

für 1-1½, 2-2½, 3-3½ Tonnen Nutzlast

VOMAG-Lastkraftwagen u. Anhänger

für 4-5 Tonnen Nutzlast

liefern sofort konkurrenzlos ab Lager

Schwender & Wenz

Pforzheim

Verkaufsbüro des Deutschen Automobilkonzerns (D. A. K.) Leipzig. 206a

Kaiser-Wilhelmstr. 30. Fernspr. 3126.

Schluss der Weissen Woche

16. Februar

In allen Abteilungen sind neue grosse Sortimente zu hervorragend billigen Preisen

aufgelegt; es ist jetzt vorteilhafteste Gelegenheit zur Eindeckung jeglichen Bedarfs in

Manufakturwaren u. Damen-Konfektion

reichlich geboten.

Carl Schöpf

Marktplatz. 2524

Karlsruher Liederkrans

Samstag, den 16. Febr. abds. 8 Uhr beginnend im Kühlen-Krug-Saale

Heiterer Familienabend

mit reichhaltigem Programm und Tanz-Unterhaltung

NB. Fuldertorden und Abzeichen sind anzulag

Vogelmarkt

am Samstag, 16. Februar, von 1-5 Uhr bei Herrr. Mittler

Maskenkostüme

zu verkaufen. 24929
 7. Stb. 2. St. bei Kumm.

Pierrette, neu. Dol. u. Italieneris zu verli. ev. zu verkaufen. 24000

Odenstr. 10, III. r. Süßhe Maskenkostüme zu verkaufen. 24014
 Sternbergerstr. 17, VI. 178.

la Bin Lederstiefel u. Sandalen

als Arbeits-, Sport- u. Tourenstiefel geeignet, in bekannter erstklassiger Qualität, liefert jedes Quantum in kürzester Frist zu annehmbaren Preisen. 21806
Geinrich Braun, Schuhfabrik, Badnau, Würt.

Werkere auf erhaltene Holzdrehbänke

preisgünstig zu verkaufen. 2525
 Karlsru. Eisen- u. Metallmanufaktur
Rosenberg & Co.
 Tel. 185 Wilhelmstr. 57.

Gasthof oder Pension

mit 25-30 Betten im mittleren Schwarzwald ober Oberrhein
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Beliebte Lieberache Stellung. Angebote unter Nr. 2534 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplätze

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter Nr. 24010 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.

Kleines Haus

Besthofanlage, etwa 4 Zimmer mit Küche, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 2383 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Boxer - Rüde

reinstblütig, bellend, nicht unter 1 Jahr und nicht über 2½ Jahre, nur erstklassiges Tier, wachsam, kühn, kräftig, kein Raubhund.
zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Preis u. Nr. 2405 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.

Fabrik-Verkauf.

In bevölkertem Landort i. Reg. Pfl. ist neues, größtes Fabrikgebäude mit Wohnung und Wäld. sofort zu verkaufen. Für jede Anzahl (1 haaren u. u.) geeignet. Elektr. Licht u. Gas. Annehmliche Arbeitskräfte am Platze. Angebote unter Nr. 2384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Vorher zweifels.

Existenz.

Export-Geschäft mit lukrativem Artikel für In- und Ausland bereits seit einem Jahr betriebl. wird samt Schwebstuhl, guter Aus- und Einbaubehälter, Kett- und Schweißmaschinen zum Preise von 21.000,- dem Verkauf ausgesetzt. Das Geschäft ist zur Erweiterung eines fernwirtsch. Betriebes sehr geeignet, event. auch für tücht. Kaufmann der zweck. Fabrikation einstellungen zu vollst. hat. Größte Vorteile bieten wollen sich gef. unter Nr. 2534 an die Geschäftsstelle d. Bl. melden.

3 sitz. Auto

fast fabrikneu, elektr. Licht, 5 fach bereit, tabellat. Zustand, an Privatband zu 220,- M. zu verkaufen. Erlangebote unter Nr. 2488 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erb.

Resi Der Pantoffelheld

Waldstraße, ein Spiel in Eisen mit Reinhold Schünzel.

Hans Kisse

Lebende und gekochte Hummern, frische Austern, echten Kaviar

Bodensee-Felchen, holl. Schellfische, Kablau, Rotzungen, Heilbutt, Seelachs, Goldbarsch

Fischräucherwaren, Fischmarinaden

Gänseleberterrinen und Pasteten

Franz. Poularden, Hahnen, Hühner

Wurst- und Fleischwaren Würstchen zum Erwärmen

Spezialität: Thür. Landjägerwurst, grob, Pfund Mk. 1.60

Frische Ananas, austral. Apfel, Birnen vom Cap der guten Hoffnung, Bananen, Mandarinen, Blutorange, Datteln, Feigen, Walnüsse, Maronen

Allerfeinstes, kalifornisches Dörrobst

Pariser Kopisalat, Brüsseler Cichorie, Artischocken, engl. Sellerie, Schwarzwurzeln, Radieschen

Gemüse- u. Obstkonserven

Marmeladen und Konfitüren, offen und in kleinen Packungen

Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen, Keks, Biscuits

Tafel- und Olivenöl, Teigwaren

Fildersauerkraut Pfd. 8 Pfg., Zitr. M. 7.50

Alle Sorten Käse, Pumpernickel, Simonsbrot, S. Izbretzel

Weiß- u. Rotweine, Süd- u. Krankenweine, echte Liköre, Sekt
 größte Auswahl bei

Hans Kisse

Kaiserstr. 150. Telef. 97 u. 335.

KAUFE

Waldstr. 2 od. 3 Ecker. Anführ. Angebot erbeten unter N. G. N. 10185 an Althausenstein & Vogler, Nürnberg. 2177

Statt Karten.
Mein lieber Mann, unser guter Vater
Herr Anton Blank
Finanzoberinspektor a. D.

ist gestern abend nach kurzem Leiden sanft entschlafen.
Karlsruhe (Nokkstraße 18), 14. Februar 1924.
Anna Blank, geb. Steinmann
Toni Blank
Albert Blank
Hans Blank. 2549
Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 16. Februar, vormittags 7/8 10 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Alois Ziegler
Werkmeister

plötzlich und unerwartet im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.
KARLSRUHE, 14. Febr. 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Ziegler
Hans Ziegler und Frau
Alfred Ziegler.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. Februar, vorm. 1/11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Gottsauerstr. 17,

Israelitische Gemeinde.
Beitrag: Herrstr. 14
Freitag, 15. Febr.: Sabb.
Anfang 6 Uhr.
Samstag, 16. Febr.: Mos.
genossenschaftl. 9 Uhr
Gebetsdienstl. 11 Uhr
Sabb.-Ausgang 6 Uhr.
Freitag, 15. Febr.: Sabb.
Anfang 6 Uhr.
Samstag, 16. Febr.: Mos.
genossenschaftl. 9 Uhr
Gebetsdienstl. 11 Uhr
Sabb.-Ausgang 6 Uhr.
Freitag, 15. Febr.: Sabb.
Anfang 6 Uhr.
Samstag, 16. Febr.: Mos.
genossenschaftl. 9 Uhr
Gebetsdienstl. 11 Uhr
Sabb.-Ausgang 6 Uhr.

Wirtschaft
mit kleinem Hofgut, 1 1/2 Morgen Acker und schönem Obstgarten, nebst einem arbeitsfähigen Schmiedebrennerei, nahe Waldheim, wegen Wegzugs äußerst billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 23792 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Metzgerei
Nähe Rastatt mit Wohnhaus und Nebengebäude evtl. mit comp. Einrichtung in solches Haus zu verkaufen. Nr. 23791 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kl. Villa
mit Garten, bester Wohnhaus, sofort gegen 20000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausverkauf
in der Schwetzerstadt mit 10 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23789 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
in der Schwetzerstadt mit 10 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23788 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
mit 6 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23787 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
mit 6 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23786 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit Einfahrt
mit großem Garten, 20000 Mk. Nr. 23785 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit großem Garten
ausletzt, 20000 Mk. Nr. 23784 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit Stallung
u. 800 qm Garten, 15000 Mk. Nr. 23783 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit Garten
sowie mehrere 2482 Nr. 23782 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billen und Privathäuser.
J. Schaller
Donaustr. 20. Tel. 2919.

Schönes Haus
in Baden u. Hinterhaus billig zu verkaufen. Unterwiesenthaler Str. 6, 2. Stod. Nr. 23781 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gartenhütte
mit 100 qm Grund, 10000 Mk. Nr. 23780 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleineres Grundstück
mit Hausgrund zu verkaufen. Nr. 23779 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Benz-Lastkraftwagen
preiswert zu verkaufen. Nr. 23778 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aluminium-Kochgeschirre
1 Rosenberg, Eisenwar. Nr. 1822, Marienstr. 32

Eisenzimmer
aus ein. Material, einl. u. solide, in best. aut. Qualität, zu verk. evtl. Teilzahlung ohne Zinspreis. E. Speiser, Metzger, Wälders, Komstr. 51. 1859

Schlafzimmer
u. 100 cm breit, einl. u. solide, in best. aut. Qualität, zu verk. evtl. Teilzahlung ohne Zinspreis. E. Speiser, Metzger, Wälders, Komstr. 51. 1859

Wandgasbadeofen
fast neu, äußerst billig zu verkaufen. Nr. 23777 an die Geschäftsstelle d. Bl.

N.S.U. 3 PS.
Motorrad, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Nr. 23776 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leim-Motorrad
(Güterwerte Gaggenu) um 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23775 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23774 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23773 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23772 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23771 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23770 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus-Tausch.

Haus in schön. 2-Rimmernwohnung u. Wasserleitung u. arch. Garten, in schön. Lage der Schwetzerstadt, ca. 1000 qm, ca. 10000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23770 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen
Hotel-Verkauf.
Sehe mein gutgehendes Hotel mit 10 Fremdenzimmern, 10000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23769 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wirtschaft
mit kleinem Hofgut, 1 1/2 Morgen Acker und schönem Obstgarten, nebst einem arbeitsfähigen Schmiedebrennerei, nahe Waldheim, wegen Wegzugs äußerst billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 23792 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Metzgerei
Nähe Rastatt mit Wohnhaus und Nebengebäude evtl. mit comp. Einrichtung in solches Haus zu verkaufen. Nr. 23791 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kl. Villa
mit Garten, bester Wohnhaus, sofort gegen 20000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hausverkauf
in der Schwetzerstadt mit 10 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23789 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
in der Schwetzerstadt mit 10 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23788 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
mit 6 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23787 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
mit 6 Zimmern, 10000 Mk. Nr. 23786 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit Einfahrt
mit großem Garten, 20000 Mk. Nr. 23785 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit großem Garten
ausletzt, 20000 Mk. Nr. 23784 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit Stallung
u. 800 qm Garten, 15000 Mk. Nr. 23783 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus mit Garten
sowie mehrere 2482 Nr. 23782 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billen und Privathäuser.
J. Schaller
Donaustr. 20. Tel. 2919.

Schönes Haus
in Baden u. Hinterhaus billig zu verkaufen. Unterwiesenthaler Str. 6, 2. Stod. Nr. 23781 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gartenhütte
mit 100 qm Grund, 10000 Mk. Nr. 23780 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleineres Grundstück
mit Hausgrund zu verkaufen. Nr. 23779 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Benz-Lastkraftwagen
preiswert zu verkaufen. Nr. 23778 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aluminium-Kochgeschirre
1 Rosenberg, Eisenwar. Nr. 1822, Marienstr. 32

Eisenzimmer
aus ein. Material, einl. u. solide, in best. aut. Qualität, zu verk. evtl. Teilzahlung ohne Zinspreis. E. Speiser, Metzger, Wälders, Komstr. 51. 1859

Schlafzimmer
u. 100 cm breit, einl. u. solide, in best. aut. Qualität, zu verk. evtl. Teilzahlung ohne Zinspreis. E. Speiser, Metzger, Wälders, Komstr. 51. 1859

Wandgasbadeofen
fast neu, äußerst billig zu verkaufen. Nr. 23777 an die Geschäftsstelle d. Bl.

N.S.U. 3 PS.
Motorrad, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Nr. 23776 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leim-Motorrad
(Güterwerte Gaggenu) um 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23775 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23774 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23773 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23772 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23771 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23770 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23769 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23768 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23767 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23766 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23765 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23764 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23763 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend
für Motor oder 1000 Mk. zu verkaufen. Nr. 23762 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind
u. auto. Standa. 3189. Leicht zu verkaufen. Nr. 23761 an die Geschäftsstelle d. Bl.



REEMTSMA AG
CIGARETTENFABRIK
ALTONA-BAHRENFELD

SORTE
„R 6.“

soll dem Bedürfnis eines starken Cigaretten-Verbrauchers entsprechen. Sie wurde aus vorwiegend milden macedonischen und türkischen Tabaken hergestellt und mit Samsontabaken leicht gewürzt, so daß selbst bei starkem Verbrauch der Cigarette keine Geschmackermüdung eintritt.

Wir teilen den Freunden dieser Sorte mit, daß wir auf Grund unseres direkten Einkaufs im Orient und erhöhter Wirtschaftlichkeit der Betriebe den Preis sehr niedrig festlegen konnten und zwar auf

4

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Hinscheiden unseres Teilhabers

Herrn Alois Ziegler

Kenntnis zu geben. Der Entschlafene war uns ein unermüdlicher, treuer Mitarbeiter u. Berater, dessen Verlust wir auf Tiefste bedauern. Durch seinen aufrichtigen, uneigennütigen Charakter hat sich der Entschlafene, nach einem Leben von reicher Arbeit, die Achtung aller erworben, die ihn kannten. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Karlsruhe, 14. Februar 1924.

Nähmaschinenhaus Excella G. m. b. H.
am Mühlburger Tor. 2568

Todes-Anzeige

Fern der Heimat entschlief in der Nacht vom 31. Dezember 1923 auf 1. Januar 1924 nach kurzer Krankheit im Alter von 21 Jahren meine liebe, unvergessliche Frau, Tochter und Schwester

Hedwig Jockers
geb. Kettner.

Im Namen der Leidtragenden:
Karl Jockers, Karl del. Padre, Argentinian
Anton Kettner u. Frau, Karlsruhe
Agnes Kettner. B4068
Beileidsbesuche bitten man zu unterlassen.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen herzlichen Dank.

KARLSRUHE, den 13. Februar 1924. B3927

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Christian Kugelstadt.

Die Geburt einer Tochter zeigen an

Oskar Lübbers und Frau
Luise Therese, geb. Langhein.

Hamburg-Harvestehude, den 7. Febr. 1924
Oberstrasse 140 I.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten

Verlag der „Bad. Presse“
Karlshaus

„Praktische“
(Modereitung)
Zu beziehen durch
Buchhandlung K. Konstantin, Poststr. 6.



TEE
„Praktische“
(Modereitung)
Zu beziehen durch
Buchhandlung K. Konstantin, Poststr. 6.

TEE

der Gehaltvolle.
also der billigste und zugleich der feinste Tee im Verbrauch

Stuhlsitze

A. Rosenberger, Eisenwar.
Haus u. Küchengeräte
reg. 1882, Marienstr. 32

Codereil-

Motorrad
1 PS. (off. 1.8 PS.) Neupreis 1200 Mk. 1923. wie neu, für 420 Mk. zu verkaufen. An die Geschäftsstelle d. Bl.

6 1/2 N.S.U. - Motorrad

zu verkaufen. Nr. 23770 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6/18 PS. N. A. G.

zu verkaufen. Nr. 23771 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Motorrad (Velo)

zu verkaufen. Nr. 23772 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leicht - Motorrad

zu verkaufen. Nr. 23773 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterhalt. Fahrrad u.

zu verkaufen. Nr. 23774 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenrad

zu verkaufen. Nr. 23775 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Drahtgelechte

zu verkaufen. Nr. 23776 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wandgasbadeofen

zu verkaufen. Nr. 23777 an die Geschäftsstelle d. Bl.

N.S.U. 3 PS.

zu verkaufen. Nr. 23778 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leim-Motorrad

zu verkaufen. Nr. 23779 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend

zu verkaufen. Nr. 23780 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Denise Schürer, Kind

zu verkaufen. Nr. 23781 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Starker Jugend

zu verkaufen. Nr. 23782 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großer Massenverkauf

im

Herrentuchhaus, Herrenstr. 22

zu günstigsten Preisen

ca. 5000 Meter Herren-Stoffe

- Homespun, prima Qualität 6.50, 5.50, 4.50
- Marengo 9.50, 7.50, 4.—
- Anzugstoffe, Musterauswahl 6.50, 6.—, 5.50, 4.50, 3.50, 3.—
- Anzugstoffe für Sommeranzüge, reine Wolle 6.50, 6.—
- Covercoat, gute Qualität, 145 cm breit 9.50
- Nadelstreifen, reine Wolle, Kammgarncheviot, 140 cm breit, für Kostüme und Anzüge 5 90
- ca. 1000 Meter Gabardine, reine Wolle, 130 cm breit 4.50
- ca. 2000 Meter Genua Corde, gute Qualität 4.50
- Komplette Anzugstoffe, Steilig 9.50

Größtes Lager feinsten Kammergarns und Gabardine für modernste Herrenanzüge!

Besuch des Ladens stets lohnend.

Mengenabgabe vorbehalten.

Herrenstrasse 22

Herrenstrasse 22.

FRIEDRICH SCHAACK

Musiklehrer
für: Klavier, Violine, Cello
Gerwigstraße 2, III.

Gartenbesitzer oder Landwirte
erhalten anfallende Aufzucht über alle Pflanzmöglichkeiten und Behandlungsmethoden für Obst-, Bier-, Obst- oder Gemüsearten usw. durch das hervorragende Werk:
Der Gartenfreund in Stadt und Land von A. G. Barth.
Das Werk umfaßt 400 Seiten, enthält viele Abbildungen, praktische Ratgeber und Anleitungen in allen Gebieten, prägt sich Goldes S. gegen Vereinfachung od. Nachnahme.
Magere für Postantrag Stuttgart Anton Hipp Stuttgart Postf. 95, Tel. 17897. Auch durch jede Buchh. a. beziehen.

Kapitalien

bei absoluter Sicherheit und hohem Zins gesichert.
Allgem. Verm.-Büro

Abbruch.

Im Gaswerk Ost sind Abbrucharbeiten an verbleibenden Gebäuden im Gaswerk Ost, Schlichthofstr. 3, Hauptbüro, abgebrochen worden.
Die Angebote sind verteilte mit Aufruf zum Abbrucharbeiten, verteilte, spätestens bis zum 20. Februar d. S. nachm. 4 Uhr eintreffen zu lassen. Das Abbruchgeschäft ist ein öffentliches. Die Abbrucharbeiten sind zu beauftragen durch die Bauverwaltung, Hauptbüro, Schlichthofstr. 3, III.

Angebot für den Großhandel!

Ei
Krem 1.85
Schokoladen-Oktall 1.90
erwählend, extraf. 2.48
Käse 2.95
Kosum-Likör, ca. 2 1/2 Liter 2.49

Pa-Tafelkäre (Laktose-Ausstatt.)
äußerst preiswert.
Bei Großabnahme bis 7% Rabatt
Die Preise verstehen sich per Liter lose, ausschließlich Gebinde, frei jed. Bahnstation, bei Flaschenware einschließlich Glas, Kiste u. Verpackung, frei Bahnhof Neumarkt i. Schleusen.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Max Zerkowski, Likörfabrik
Neumarkt, Bez. Breslau.
Fernsprecher 200.

Berliner Börse

vom 14. Februar.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarkenprozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 M. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bzw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Vorsch. festverzinsliche Werte.		Industrie-Aktionen.	
4% Ost. Sch. II	13.7	Aachen, Lat. AachenerSpinn.	13.2
4% Gold-R.	12.75	Accumulator	14.2
4% Kron-R.	12	Adler u. Wagn.	15
4% Türk. adm.	9.75	Adlerwerk	15.5
4% Bagd. K. I.	15.50	Alexanderw.	16
4% Bagd. K. II.	13	Alfred Bellmann	16.5
4% Tür. unif.	12.50	A-G. f. Anilin	17
4% Zoll R. II.	12.50	A-G. f. Bau	17.5
4% Kron-R. II.	12.50	Alexanderw.	18
4% Max. Anl.	53.75	Alfeld-Gron.	18.5
4% do. do.	55	Allg. Elek. Ges.	19
4% do. do.	55	Alten Zement	19.5
4% do. do.	55	Ammerl. Kont.	20
4% do. do.	55	Ang. Cont. Gu.	20.5
4% do. do.	55	Anhalt, Kohl.	21
4% do. do.	55	Ansb. u. St. Gall.	21.5
4% do. do.	55	Annab. St. Gall.	22
4% do. do.	55	Arnsberg	22.5
4% do. do.	55	Arnsberg	23
4% do. do.	55	Arnsberg	23.5
4% do. do.	55	Arnsberg	24
4% do. do.	55	Arnsberg	24.5
4% do. do.	55	Arnsberg	25
4% do. do.	55	Arnsberg	25.5
4% do. do.	55	Arnsberg	26
4% do. do.	55	Arnsberg	26.5
4% do. do.	55	Arnsberg	27
4% do. do.	55	Arnsberg	27.5
4% do. do.	55	Arnsberg	28
4% do. do.	55	Arnsberg	28.5
4% do. do.	55	Arnsberg	29
4% do. do.	55	Arnsberg	29.5
4% do. do.	55	Arnsberg	30
4% do. do.	55	Arnsberg	30.5
4% do. do.	55	Arnsberg	31
4% do. do.	55	Arnsberg	31.5
4% do. do.	55	Arnsberg	32
4% do. do.	55	Arnsberg	32.5
4% do. do.	55	Arnsberg	33
4% do. do.	55	Arnsberg	33.5
4% do. do.	55	Arnsberg	34
4% do. do.	55	Arnsberg	34.5
4% do. do.	55	Arnsberg	35
4% do. do.	55	Arnsberg	35.5
4% do. do.	55	Arnsberg	36
4% do. do.	55	Arnsberg	36.5
4% do. do.	55	Arnsberg	37
4% do. do.	55	Arnsberg	37.5
4% do. do.	55	Arnsberg	38
4% do. do.	55	Arnsberg	38.5
4% do. do.	55	Arnsberg	39
4% do. do.	55	Arnsberg	39.5
4% do. do.	55	Arnsberg	40
4% do. do.	55	Arnsberg	40.5
4% do. do.	55	Arnsberg	41
4% do. do.	55	Arnsberg	41.5
4% do. do.	55	Arnsberg	42
4% do. do.	55	Arnsberg	42.5
4% do. do.	55	Arnsberg	43
4% do. do.	55	Arnsberg	43.5
4% do. do.	55	Arnsberg	44
4% do. do.	55	Arnsberg	44.5
4% do. do.	55	Arnsberg	45
4% do. do.	55	Arnsberg	45.5
4% do. do.	55	Arnsberg	46
4% do. do.	55	Arnsberg	46.5
4% do. do.	55	Arnsberg	47
4% do. do.	55	Arnsberg	47.5
4% do. do.	55	Arnsberg	48
4% do. do.	55	Arnsberg	48.5
4% do. do.	55	Arnsberg	49
4% do. do.	55	Arnsberg	49.5
4% do. do.	55	Arnsberg	50
4% do. do.	55	Arnsberg	50.5
4% do. do.	55	Arnsberg	51
4% do. do.	55	Arnsberg	51.5
4% do. do.	55	Arnsberg	52
4% do. do.	55	Arnsberg	52.5
4% do. do.	55	Arnsberg	53
4% do. do.	55	Arnsberg	53.5
4% do. do.	55	Arnsberg	54
4% do. do.	55	Arnsberg	54.5
4% do. do.	55	Arnsberg	55
4% do. do.	55	Arnsberg	55.5
4% do. do.	55	Arnsberg	56
4% do. do.	55	Arnsberg	56.5
4% do. do.	55	Arnsberg	57
4% do. do.	55	Arnsberg	57.5
4% do. do.	55	Arnsberg	58
4% do. do.	55	Arnsberg	58.5
4% do. do.	55	Arnsberg	59
4% do. do.	55	Arnsberg	59.5
4% do. do.	55	Arnsberg	60
4% do. do.	55	Arnsberg	60.5
4% do. do.	55	Arnsberg	61
4% do. do.	55	Arnsberg	61.5
4% do. do.	55	Arnsberg	62
4% do. do.	55	Arnsberg	62.5
4% do. do.	55	Arnsberg	63
4% do. do.	55	Arnsberg	63.5
4% do. do.	55	Arnsberg	64
4% do. do.	55	Arnsberg	64.5
4% do. do.	55	Arnsberg	65
4% do. do.	55	Arnsberg	65.5
4% do. do.	55	Arnsberg	66
4% do. do.	55	Arnsberg	66.5
4% do. do.	55	Arnsberg	67
4% do. do.	55	Arnsberg	67.5
4% do. do.	55	Arnsberg	68
4% do. do.	55	Arnsberg	68.5
4% do. do.	55	Arnsberg	69
4% do. do.	55	Arnsberg	69.5
4% do. do.	55	Arnsberg	70
4% do. do.	55	Arnsberg	70.5
4% do. do.	55	Arnsberg	71
4% do. do.	55	Arnsberg	71.5
4% do. do.	55	Arnsberg	72
4% do. do.	55	Arnsberg	72.5
4% do. do.	55	Arnsberg	73
4% do. do.	55	Arnsberg	73.5
4% do. do.	55	Arnsberg	74
4% do. do.	55	Arnsberg	74.5
4% do. do.	55	Arnsberg	75
4% do. do.	55	Arnsberg	75.5
4% do. do.	55	Arnsberg	76
4% do. do.	55	Arnsberg	76.5
4% do. do.	55	Arnsberg	77
4% do. do.	55	Arnsberg	77.5
4% do. do.	55	Arnsberg	78
4% do. do.	55	Arnsberg	78.5
4% do. do.	55	Arnsberg	79
4% do. do.	55	Arnsberg	79.5
4% do. do.	55	Arnsberg	80
4% do. do.	55	Arnsberg	80.5
4% do. do.	55	Arnsberg	81
4% do. do.	55	Arnsberg	81.5
4% do. do.	55	Arnsberg	82
4% do. do.	55	Arnsberg	82.5
4% do. do.	55	Arnsberg	83
4% do. do.	55	Arnsberg	83.5
4% do. do.	55	Arnsberg	84
4% do. do.	55	Arnsberg	84.5
4% do. do.	55	Arnsberg	85
4% do. do.	55	Arnsberg	85.5
4% do. do.	55	Arnsberg	86
4% do. do.	55	Arnsberg	86.5
4% do. do.	55	Arnsberg	87
4% do. do.	55	Arnsberg	87.5
4% do. do.	55	Arnsberg	88
4% do. do.	55	Arnsberg	88.5
4% do. do.	55	Arnsberg	89
4% do. do.	55	Arnsberg	89.5
4% do. do.	55	Arnsberg	90
4% do. do.	55	Arnsberg	90.5
4% do. do.	55	Arnsberg	91
4% do. do.	55	Arnsberg	91.5
4% do. do.	55	Arnsberg	92
4% do. do.	55	Arnsberg	92.5
4% do. do.	55	Arnsberg	93
4% do. do.	55	Arnsberg	93.5
4% do. do.	55	Arnsberg	94
4% do. do.	55	Arnsberg	94.5
4% do. do.	55	Arnsberg	95
4% do. do.	55	Arnsberg	95.5
4% do. do.	55	Arnsberg	96
4% do. do.	55	Arnsberg	96.5
4% do. do.	55	Arnsberg	97
4% do. do.	55	Arnsberg	97.5
4% do. do.	55	Arnsberg	98
4% do. do.	55	Arnsberg	98.5
4% do. do.	55	Arnsberg	99
4% do. do.	55	Arnsberg	99.5
4% do. do.	55	Arnsberg	100

Frankfurter Börse

vom 14. Februar.

Staatspapiere (in Proz.)		Banken.	
3% Deutsche Reichsanleihe	13.2	Badische Bank	34.5
3% k. R.	0.158	Barmer Bank	34
3% Reichsanl.	0.475	Barmstädter Bk.	17
3% Reichsanl.	1.05	Deutsche Bank	17
4% D. IV u. V	—	Diskontoges.	20
4% D. VI-IX	—	Dresdener Bank	10.5
4% D. X	—	Frankf. Handelsk.	25.1
4% D. XI	—	Mittelkreditb.	3.4
4% D. XII	—	Oest. Kreditanst.	0.762
4% D. XIII	—	Rhein. Kreditb.	5.5
4% D. XIV	—	Rhein. Hypoth.	5.5
4% D. XV	—	Südd. Diskont.	15.5
4% D. XVI	—	Westb. Frankf.	1.2
4% D. XVII	—	Wiener Bankv.	0.515
4% D. XVIII	—	Württ. Notenb.	—
4% D. XIX	—	—	—
4% D. XX	—	—	—
4% D. XXI	—	—	—
4% D. XXII	—	—	—
4% D. XXIII	—	—	—
4% D. XXIV	—	—	—
4% D. XXV	—	—	—
4% D. XXVI	—	—	—
4% D. XXVII	—	—	—
4% D. XXVIII	—	—	—
4% D. XXIX	—	—	—
4% D. XXX	—	—	—
4% D. XXXI	—	—	—
4% D. XXXII	—	—	—
4% D. XXXIII	—	—	—
4% D. XXXIV	—	—	—
4% D. XXXV	—	—	—
4% D. XXXVI	—	—	—
4% D. XXXVII	—	—	—
4% D. XXXVIII	—	—	—
4% D. XXXIX	—	—	—
4% D. XL	—	—	—
4% D. XLI	—	—	—
4% D. XLII	—	—	—
4% D. XLIII	—	—	—
4% D. XLIV	—	—	—
4% D. XLV	—	—	—
4% D. XLVI	—	—	—
4% D. XLVII	—	—	—
4% D. XLVIII	—	—	—
4% D. XLIX	—	—	—
4% D. L	—	—	—
4% D. LI	—	—	—
4% D. LII	—	—	—
4% D. LIII	—	—	—
4% D. LIV	—	—	—
4% D. LV	—	—	—
4% D. LVI	—	—	—
4% D. LVII	—	—	—
4% D. LVIII	—	—	—
4% D. LVIX	—	—	—
4% D. LX	—	—	—
4% D. LXI	—	—	—
4% D. LXII	—	—	—
4% D. LXIII	—	—	—
4% D. LXIV	—	—	—
4% D. LXV	—	—	—
4% D. LXVI	—	—	—
4% D. LXVII	—	—	—
4% D. LXVIII	—	—</	

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Die dreißigjährige Frau.

Von
Martin Feuchtwanger.

Kalpac hat ihr einen Ehrenplatz unter den Schönen geschaffen, die Hymne des französischen Dichters hat die Verständnislosigkeit noch nicht gebannt, mit der ihren Reizen ein großer Teil der Männerwelt gegenübersteht. Daß der sechzehn, achtzehn, zwanzigjährige Knabe sie als ältliche Dame ansieht, ist zu verstehen. Er kommt für den Backfisch, für die Knospe, und wo er eine Blume sieht, da sieht er bestenfalls Mütterliches. Doch auch der dreißigjährige, fünfundsiebzigjährige, selbst siebenundsiebzigjährige Mann hat nur höchst selten von der dreißigjährigen Frau bezanbert. Auch macht sie fast durchweg den Eindruck des Verblühdnen, und wenn er huldigt, so ist dieser Huldigung fast stets eine kleine Dosis von Neid beigemischt. Daß aber auch viele reife Männer in der dreißigjährigen Frau ein Wesen sehen, das in der absteigenden Hälfte des Lebens begriffen ist, beweist, daß das Schönheitsempfinden vieler Männer recht unentwickelt geblieben ist. Viele Männer bewegen sich im Alter der Frau. Für sie existiert nur der Reiz der ersten Jugend. Das Jarte, Unberührte, das ja in der Tat zu den bedeutendsten Faktoren der Frauenschönheit gehört, bedeutet für sie das einzig Kostbare. Rein äußerlich ziehen sie ein zwanzigjähriges Mädchen nicht einwandfreier Nase, mit zu breitem Mund, zu kleinen Augen. Ideal schön dreißigjährige Frau vor. Natürlich können Sie nur das Leben über ihren Jertum aufgeklärt werden.

Die Momente, die die Frau anziehend machen, sind so zahlreich, sie nicht alle aufgezählt werden können. Das Hauptmotiv ist die Schönheit. Vom ethischen Standpunkt aus ist es zu bedauern, daß die Reife der Seele und die Vorzüge des Intellekts erst an zweiter Stelle marschieren. Legt man auf die Gefühls- und Verstandeswerte größeres Gewicht, so würde die dreißigjährige Frau in allen Lagen über ihre zwanzigjährige Schwester triumphieren. An der Sentimentalität tritt in der Reife warmes Gefühl, an dem himmelhohen Jauchens, das mit der Seele nichts zu tun hat, im nächsten Augenblick durch meinende Klagen, an denen die ebensoviele beteiligt ist, abgelöst wird, tritt die stille Freude, das Wesen und das Gesicht der Schönen verklärt, an Stelle des weinenden Weins tritt der große Schmerz, der ebenso verklärend wirkt. Auch die den Männern fremden Mittel der Koketterie gewinnen an Grazie, Harmonie, Weisheit und Natürlichkeit. Wo die zwanzigjährige sichert, neckt, schmollt, da wirkt sie gewollt und edig. Die dreißigjährige aber verbrämt ihre Koketterie mit züchtiger Art, mit vollkommener Grazie, mit der Ueberzeugung der Ueberlegenheit. Während das Schmolzen der Zwanzigjährigen den Mann ärgert, rührt das hohelichtsoll erscheinende Schmelzen der Dreißigjährigen, das nichts ist als ein Schmolzen überlegener Art, den Mann nicht im Zugeständnisse machen, die seinem Charakter widerstreben. Die Dreißigjährige kann dem Mann eine Freundin, ein Kamrad, eine Gefährtin sein, sie kann ihm Halt geben, während die zwanzigjährige ihm fast immer enttäuscht denn wo der Mann bei Kameradschaft vermutete, steht er auf die Dauer unterwürfiger Gesellschaft. Die Kameradschaft der dreißigjährigen Frau hat den Vorzug vor der Kameradschaft des Mannes, daß sie mit Anmut, Mäßigkeit und Bescheidenheit verknüpft ist. Daß das Temperament und die Liebe der Dreißigjährigen nachhaltiger sind als die Liebe und die Liebe der Zwanzigjährigen, liegt auf der Hand.

Reiferlich hat die Zwanzigjährige die Zartheit der Jugend vor Dreißigjährigen voraus. Ist das Gesicht der Dreißigjährigen so fein, ist ihre Haut noch so zart, hat ihre Miene auch keinen Zug zu einem Fälschen, so hat sie doch den Schmelz der Zwanzigjährigen verloren. Die Augen können nicht so klar, die Wangen nicht so zart, der Mund nicht so erwartungsvoll sein. Die Reize der Schönheit, die das Gesicht der Dreißigjährigen verklären, die Entfaltung und Vertiefung der Rüssel, die Glut, das Durchleuchten aller Gefühle; all das weicht nur der reife Mann zu schätzen. Die Figur der Dreißigjährigen an Ebenmaß und Reinheit über Zwanzigjährigen steht, unterliegt keinem Zweifel. Die dreißigjährige Frau aber, die in der Tat schon die Zeichen des Verblühens an sich herumträgt, hat meist selber daran Schuld. Das Ausleben der Natur, Herrschsucht, Eifersucht, Vergnügungssucht, Kleinheit, Kampf gegen die Gefühle; all diese Faktoren verleugnen sich und spiegeln sich wider in den Zügen der Frau, in ihrem Wesen, ihrer Figur.

Die dreißigjährige Frau darf nicht mit Neid die kindliche Frische Zwanzigjährigen betrachten. Will sie es der Zwanzigjährigen tun, will sie so knabenhaft, unbeherrcht lachen wie diese, ebenso kokettieren, ebenso kindlich tanzen, ebenso als Kind genommen

werden, dann begibt sie sich ihrer besten Reize und wirkt altjüngferlich, genau wie die Frau, die wähnt, als Dreißigjährige die Matrone vorstellen zu müssen, auf die Dauer langweilig wird. Das sind die Frauen, die sich ihrer Schönheit am längsten bewahren, die mit Bewußtsein reif werden, die nicht ewig das junge Mädchen darstellen wollen, die nicht jünger und nicht älter sein wollen als sie augenblicklich sind.

Der Wert der Einrichtung.

Vor dem Kriege wußte ein jeder, daß seine Einrichtungsgegenstände, falls sie keine anerkannten und abgestempelten Kunstwerke waren, mit dem Augenblicke der Besinnahme an Wert verloren und bei einem Verkauf oder einer Versteigerung bei weitem weniger erzielen, als sie gekostet hatten.

Diese Erkenntnis ging nach dem Kriege verloren, als die Möbel durch die Vermietung möblierter Zimmer an zahlreich herbeigeströmte Ausländer und durch die Inflation bedeutend im Werte stiegen. Auch kamen wenig neue Möbel auf den deutschen Markt und wer alte Möbel zu verkaufen hatte, konnte hoffen, einen günstigen Preis zu erzielen, denn die neu angefertigten Einrichtungsstücke waren derartig teuer, daß sie der Durchschnittsdeutsche nicht zu erschwingen vermochte.

Es handelt sich hierbei um einen kultivierten Haushalt, der zum Teil sehr schöne, alte Sachen besaß.

Es wurde bewertet und bezahlt: Miniatur 8 M., 1 Spiegel, der 1.32 Meter hoch war und einen breiten Mahagonierahmen hatte, mit 11.50 M. Ein eingerahmter Stein, auf dem ein griechischer Frauentopf gemalt war, aus den pompejanischen Ausgrabungen stammend, die Friedrich IV. von Sachsen-Altenburg 1808 mit seinem Hofrat Käthe in Pompeji vorgezogen . . . 38 M. Sechs kleine italienische Genrebilder, sehr gut gemalt, 22 M. Auf ein großes Delbild wurde für 35 M. kein Angebot gemacht. Ein 3 Meter hoher Spiegel mit wundervoll geschnittenem Goldrahmen und Aufsatz, überaus reich . . . 40 M. Ein geschnitzter Bücherständer aus Nussbaum brachte es mit Holz und Stahl auf 15 M. Eine Urtheil, geschnitten, auf 10 M. Eine große Standuhr mit allerbestem Wert erzielte mit 70 M. kein Angebot. Ein altes, auf Kupfer gemaltes Delbild in Goldrahmen erzielte 15 M., weil zufällig ein Kenner zugegen war. Ein 2 Meter großer, breiter, doppeltüriger Nussbaum-Kleiderschrank mußte zurückgestellt werden, da ihn für 31 M. niemand kaufen wollte. Ein Delbild aus dem 17. Jahrhundert, in schwerem Goldrahmen brachte 30 M. Eine Perlebrücke, 2 1/2 zu 1 1/2, brachte 135 M. Eine andere, die etwas gerissen war, fand für 20 M. keine Gnade. Niemand wollte sie haben. Zwei lange Spitzenvorhänge wurden für 5 M. nicht verkauft. Ein türkischer Schawl, der als Divandede dienen konnte, wurde für 20 M. nicht verkauft, ein anderer brachte es auf 32 M.

Da mag sich ein jeder ausrechnen, was seine Einrichtung heute noch wert ist und wer Häuser auf ihren Wert gebaut, mag erkennen, daß er auf Sand gebaut hat. Friedrich Franz v. Conring.

Frauenrundschau.

Eine Frau als Leiterin einer Kongoexpedition. In London wird zur Zeit eine Kongoexpedition ausgerüstet, die das unerforschte Gebiet des belgischen Kongo zwischen dem Tanganika-See und dem Victoria-See zum Ziel hat. Die Leitung der zoologischen und geographischen Expedition ist in den Händen von Miss Jane Stridland, einer Dame der ersten Londoner Gesellschaft.

„Femina sexu ingenio vir!“ Friedrich der Große war über die Ehemänner seines designierten Nachfolgers des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelms II. und seiner ersten Frau mit Recht empört. Nach erfolgter Scheidung kam es zu einer zweiten Vermählung und zwar mit Friederike Luise von Hessen-Darmstadt. Deren Mutter hieß Karoline Henriette Christine und wurde schon zu ihren Lebzeiten „die große Landgräfin“ genannt. Sie war eine hochgebildete, ihre Zeitgenossinnen weit überragende Frau, die mit Herder, Goethe und Wieland in Berührung gestanden hat. Sie war am 9. März 1721 als Tochter Christians III. von Zweibrücken-Birkenfeld geboren und ist am 30. März 1774 gestorben. Ihr Grabmal befindet sich im Schloßgarten zu Darmstadt. Die Inschrift darauf lautet: „Femina sexu ingenio vir, d. i. Dem Geschlechte nach Weib, an Geist ein Mann!“ Durch die Ehe ihrer Tochter ist sie die Ahnfrau der folgenden Hohenzollern bis jener zu Kaiser Wilhelm II., der Kaiser von Rußland bis hinauf zu Zar Nikolaus II. und der Königin Wilhelmine von Holland geworden! —

Napoleon und Madame de Staël. Madame de Staël, deren berühmtes Werk „De L'Allemagne“ Heinrich Heine in seinen „Gedankensprossen“ auf's Vorzüglichste analysiert, wollte für ein Genie gelten und behauptete, um als Frau nicht zu kurz zu kommen, ein Genie sei stets geschlechtslos. Als Napoleon noch erster Konsul war, bogerte sie eines Tages Einlaß in seine Wohnung, um ihm etwas Wichtiges mitzuteilen. Der diensttuende Offizier wehrte sie ab und sagte ihr, daß der Herr Konsul niemanden empfangen. Sie bestand darauf, gemedelt zu werden. Napoleon ließ erwidern, daß er sie nicht empfangen könne, zumal er gerade im Bade läge. Darauf ließ sie die famose Antwort zurückgehen: „Dies ist keineswegs ein Hindernis, denn das Genie hat kein Geschlecht!“

Rousseau als Frauenkenner. Jean Jacques Rousseau, der große Philosoph, der in seinen Schriften ein so feines Verständnis für das Wesen der Frau offenbart hat, hielt Anmut für ihre wichtigste Eigenschaft. Wenn man ihm von einer liebenswürdigen Dame vorstachelte, dann nahm er gewöhnlich sein Notizbuch und fragte: „Ist sie hübsch?“ Auf die bejahende Antwort sagte er eine Null hin. „Geschlecht?“ wieder eine Null usw. Schließlich fragte er: „Hat sie Anmut? Wieviel? Vierfach oder fünffach?“ Die angegebene Zahl setzte er dann vor die Nullen und bestimmte so den Wert.

Telefon 6



Telefon 6

Karlsruhe Kaiserstr. 145

Das grosse Spezialhaus für
Damen- u. Kinder-Konfektion.

Anerkannt billig. 2420

Das ging so lange, als die Nebel der Inflation brauten und wir dem Feinde Sachlieferungen leisteten. Als aber mit dem Abbau der Inflation und der Sachlieferungen die Rentenmarkt auftrat, da dämmerte es auch auf dem Möbelmarkt und diese Dämmernng zog jeden einzelnen Haushalt in Mitleidenschaft. Jedes Haus wurde davon betroffen, ohne daß diejenigen, die es angeht, diese Tatsache realisierten, ja überhaupt nur die entfernteste Ahnung davon hatten. Selbst heute sind sie meistens noch völlig im Unklaren darüber, wie sehr ihr Besitz seit dem 15. November entwertet ist.

Da der Maßstab für den Wert der bürgerlichen Einrichtung nicht durch die Preise in den Läden und Kaufhäusern zu erlangen ist, sondern einzig und allein bei einer Versteigerung, habe ich mich zu mehreren solchen Versteigerungen begeben, bei denen es sich nicht um eintragene und abgestempelte Kunstwerke, sondern um bürgerliche Wohn-



HAID & NEU

BEWAHRTESTE NAHMASCHINE

Mühlburgertor / Westendstraße

Fernsprecher 4235



**Weisse u. schwarze
Kleiderstoffe**

für Kommunion u. Konfirmation.

Wilh. Braunagel,

Herrenstraße 7.

nungseinrichtungen handelt, und habe dabei wahre Offenbarungen erlebt.

Da die Bewertung der Möbel sich jeden Tag ändert und die Tendenz dahin geht, immer weniger für die Möbel zu bieten, gebe ich nur die Zahlen der letzten Auktion, an der ich teilgenommen.

An all diesen Auktionen scheinen sich fast ausschließlich Händler zu beteiligen und zwar immer die gleichen. Privatpersonen habe ich fast garnicht gesehen oder bieten hören. Aber auch die Händler zeigten fast gar keine Kauflust. Sie behaupteten, die Industrie offeriere ihnen so harinrückig Möbel zu so überaus günstigen Zahlungsbedingungen, daß sie gar keine Veranlassung hätten, diese alten Klammotten zu kaufen. Tatsen sie es doch, so geschah es fast, als ob sie es aus Lüt täten und immer wieder mußten die Gegenstände zurückgestellt werden, da trotz des niedrigen Satzes kein Angebot erfolgte.

Das Neueste von der Mode

Neue Blausformen. Wenn man schon glaubte, die Mode sei endlich der allzu lang gestreckten Taille überdrüssig und werde sich allmählich anschiden, den Gürtel wieder in die natürliche Taillentie zurück zu verlegen, so sah man sich immer wieder in dieser Annahme getäuscht. Auch die neuesten Blaus sind ausnahmslos langtaillig



Die neuen Ullstein-Alben sind erschienen! Mit den neuen Frühjahrs- und Sommermoden. Jede Frau kann kinderleicht danach selber schneiden!!!

Erhältlich bei
Geschwister Knopf.

Modewerkstätte M. Cappe

Brahmsstr. 10 Vornehme Maßarbeit Telefon 3378

Kostüme, Kleider, Mäntel.
Kaufbesichtigungen jeder Art.

Deutsche Teppiche

in mechanisch gewebt u. handgeknüpft, einfache und feinste Qualitäten.

Letztvorlagen, Läufer, Tisch- und Diwan-Decken.

Möbel-Stoffe
in Baumwoll- und Woll-Gobelin, Hab- und Reinseide, Cord und Moquette.

Dekorationsstoffe
einfarbig, bedruckt und bunt gewebt.

Vorhangstoffe
in Tüll, Madras, Congress, Leinen, Cretannes.

Abgepasste Vorhänge
in Tüll, Madras, Etamine, Leinen, Alpacca.

Stores und Bettdecken.

Dreyfuss & Siegel
G. m. b. H.
Kaiserstrasse 197.

HÜBSCHE WÄSCHE



W 874. Taghemd mit Spitzenverzierung. Kleines Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 875. Geschlossenes Peinleib zu W 874. Kleines Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 651. Einfacher Leibchenunterrock. Großes Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 768. Büstenhalter mit Schnüroverchluss. Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II, III, IV, V, VI erhältlich.

W 865. Morgenhäubchen aus Tüll. Ulkhein-Schnittmuster hierzu erhältlich.

W 685. Nachthemd mit Stiderei. Großes Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II, III, V, biselbares Ulkhein-Schnittmuster W 685 mit genauer Beschreibung erhältlich.

W 674. Morgenjude mit Spitzen. Kleines Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 614. Neuartiger Schlafanzug. Großes Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 811. Nachthemd mit Falten. Großes Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 868. Bestidte Hemdhose. Großes Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 867. Niedrleibchen. Kleines Ulkhein-Schnittmuster in Größe II, IV u. V mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

W 497. Gestreifter Unterrock. Kleines Ulkhein-Schnittmuster in Größe I, II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

Ein vollgefüllter Wäscheschrank war von alters her der Stolz der Frau. Aber wir lernten uns mit weniger begnügen. Die Freude am einzelnen Wäschestück kam auf und weckte die Lust zum Selbstarbeiten. Man fand Vergnügen an der feinen Handarbeit. Dazu kam die Wandlung der Wäschemode, die die derbe Schweizer Stiderei verwarf und feine Handhöhlnähte, zierliche Panten in Weißstiderei, schmale sorgsam eingefügte Spitzeneinsätze bevorzugte. Je feiner der Stoff, je größer die Mühe, je schöner aber auch die Wirkung. In derberen Stoffen erzielt ein gewidelter Stidchen-Höhlraum oder eine gebügelte und zwischengebügelte Stidchenreihe denselben Effekt. Auch überall da, wo ungerade Schnittlinien den Handhöhlraum unmöglich machen oder farbiger Batistknäuel erwünscht ist. Weiß herrscht allerdings die gerade Schnittlinie vor. Hemden, Hemdhosen und Unterleiber schließen gerade ab, von Seidenbändern oder Stoffträgern gehalten. Den Hemden gibt man fast immer ein passendes Peinleib bei, neuerdings häufig in Schlupfform gearbeitet mit Gummizug in der Taille, wie die Trifots

schlüpfer. Die Hemdhosen sind der Mode entsprechend langtaillig gearbeitet, zumellen mit feillich eingelehten Faltenreihen. Auch die Unterleiber haben tiefen Kallenschluss. Man sieht sie mit Busbaum oder jupiterartigem Dorteil, das die Unterleiber erlegen kann. Dem Wechsel der Mode find auch die Nachthemden unterworfen. Vorher der beliebten Form mit vier-eckigem Ausschnitt gibt es nämlich auch Nachtwand über mit Bübenknöpfen, deren einziger Aufpusch in eingebügelter Faltengruppen besteht. Daneben findet der Schlafanzug immer mehr Anhängerinnen. Zeitlos, das heißt weniger dem Wechsel der Mode unterworfen sind die Morgenhäubchen und Morgenjaden. Beide sollen nur eine Bedingung erfüllen, sie müssen kleidam sein. Und mit ein wenig Spizen- und Pandoaufpusch läßt sich das leicht erzielen. Anna P. Wedekind.

und — dabei sehr breit gegürtet. Na, es scheint so, also wolle sich der mehr denn hundertjährige Gürtel allmählich zu einem regelrechten Büstenhöhe auswaschen, der auch an einigen Modellen unter den letzten Neuheiten schon leise angedeutete Wellenlinien und Glodenfalten aufweist, wie sie ja am Rod schon in zunehmendem Maße in Erscheinung treten. Die glatte, völlig ungarrierte Schlupfbluse, scheint überwinden zu sein. Stiderei, in Ketten, Moos-, Plätzchen, in Klumpen und glänzenden Perlen ausgeführt, Eisen- und Säumchenähre, Treppenbesatz, senkrecht in verschiedener Länge abgestuft und sichtbar dem Vorderleib links feillich aufgeschöpft oder sehr erakt rundum den mächtig breiten Schulterauschnitt begleitend, f'quartige Seidenrolants aus dem mittleren oder feillichen Schlus herortaukend, einfache oder doppelte schwarz gebrannte Wishees, rings um den Halsauschnitt wie aus der glodig ausfallenden Manichette hervortretend, bilden an ihren neuartigen und reizvolle Garnaturen, noch belebt durch immer öfter auftretend, zierliche Knopfreihen oder einzeln aufgesetzte besonders hübsche Zierknöpfe. Neben den ausgetrennten und traglosen Büsten erscheinen der Jahreszeit entsprechend natürlich auch die begehrtellosesten, ganz besonders hübsch und sehr gefällig kleidend, mit farbig abgefüttertem Tellertragern ausgestattet, der natürlich

Wir empfehlen
Neuheiten in bunten Besätzen u. Besatzstoffen.

Reichhaltiges Lager in
Filet- und Güll-Spizen.

Zutaten für Trachten.

Anfertigung von Knöpfen u. Knopflöchern aus mitgebrachten Stoffen.

Gebrüder Ettlinger
Kaiserstrasse 199. 1287

Zeit Salmiakgeist und 5 Teilen Wasser gründlich entfernen und mit feuchtem, in kaltem Wasser ausgedrücktem Leinentuch der Hut sorgsam nachgerieben werden, um auch die letzten Spuren des Reinigungsmittels zu entfernen. Nun überstreicht man das Leder dünn und gleichmäßig mit Wilbra (Drogen) in gewünschtem Farbton, das man am besten mit weidem kleinen Borstenpinsel aufträgt. Unvollkommenheiten sind dabei möglichst zu verhüten und die Farbe recht gleichmäßig durch Kreuz- und Querstreichen auf dem Leder zu verteilen. Der nach gleichmäßigem Trocknen stumpf aussehende Lederhut, wird durch Ueberreiben mit Flanell oder Strumpfoden mattglänzend, durch Ueberreiben mit weicher Ledercreme hochglänzend. Nur Wildlederhüte sind von dieser Behandlung ausgeschlossen, darüber das nächste Mal.

Steden-Apothek. Wie in jedem geordneten Haushalt eine Steden-Apothek vorhanden ist, so sollte auch ein Stedenapothek für die Reinigung der Kleider vorhanden sein. Sie ist sehr einfach zusammenzustellen. Am besten enthält sie eine Flasche Weine, eine Flasche Alkohol (95 prozentig), eine Flasche Terpentinöl, eine Flasche Stedenwasser, eine kleine Schachtel Quillarinrinde.

Damen- u. Herrenkleiderstoffe
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen 1188

Carl Büchle, Inh. Gebr. Kohlmann,
Erbprinzenstraße 28, am Ludwigsplatz.

Leibchen, Büstenhalter via klassisch in Mod. riel

„RECA“ Verarbeitete in Verzuglich alt ende, langjährig erprobte Formen pr. avert. idealster, elegant sitzender Korsett-Ersatz. Spezialform für Umfassungszwecke. Aber downhren Sie sich vor schlechttzuziehenden Nachahmungen. 142

Änderungen nach anderer Korsetts so gefällig und preiswert.

Stieppdecken und Daunendecken sehr preiswert.

Damenwäse und sonstige Damenartikel.

Schuhwaren für empfindliche Füße, Sandalen, Lebensmittel

Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25, Waldstr.

Erst ausfinden!

Sehr geehrte gnädige Frau! Erkundigen Sie sich nach den vielen Vorzügen, die Ihnen ein elektr. Staub-sauger bietet. Sie erhalten unverbundenes Aus-kunft über ein erstklass. Fabrikat durch: C.-D. Plogstedt, Karlsruhe, Körnerstr. 6. Vertreter für ganz Baden.

B 2370 **Denn lesen!**

ebenfalls, wie der Steh- und Liegearten, zurückgelegt werden kann und die Bluse bei nötig tiefem Ausschnitt halstreu erscheinen läßt. Woll- und Seidenstoffe, Woll- und Baumwollflanell, Wolltreppe, leichter Cheviot, Popeline, Halb- und Seidenuch und natürlich außerordentlich viel gebügelte oder gestricht verarbeitete Wolle bildet das Material zu diesen neuesten Schöpfungen der Wäschemode, unter denen sich tüchtig gemulterte, in herborortlich leuchtenden Farben, ohne jedoch Garnatur die sich allerdings auch an ihnen erkrüget, in ihrer reizvollen Bearbeitung des gebotenen Materials oben an zu stellen können.

Neuere Büstenröde. Allen Anschein nach gehen wir wieder einer Zeit entgegen, in der auch der Rod und seine Ausstattung sich des besonderen Interesses der Göttin Mode erfreuen wird. Schon jetzt können wir auch den bisher so schönsten Büstenrod, ähnlich dem Kleiderrod in vielfältigster Weise ausgestattet sehen. Schräge, glatt aufgesetzte Bänder von Treffe rmaridet oder mit festem Stoff versehen mächtig gewellte Bo'ants in zwei oder drei Breiten, zumellen linksseitlich etwas gehoben, schüzenariet Ueberleibteile rechts feillich aus der Naht hervorkommend, links feillich verkürzt geschnitten oder gerollt und feilliche Kallentag u unter dem Vorderleib, mit zwei bis drei Naften aufgeschönte Bahnen, besonders wieder auch ziemlich große feillich aufgesetzte Taschen hatten ihr aus und geben Gelegenheit zur Modernisierung schon getragener Stidie dieser Art, da sehr leicht aus dem glatten Leibchen und Termen die erforderlichen Garnitureile, und Bänder gefertigt werden können. Eva Maria.

Während der Weißen Woche
Kleiderstoffe - Seidenstoffe - Anzugstoffe - Weißwaren
zu besonders ermäßigten Preisen. 1187

Mehle & Schlegel, Kaiserstr. 124 b.

Zuschneide-Kursus.
Anfang und Mitte jeden Monats beginnen Tates- und Abendurse der modernen Zuschneideweisung für **Damenschneiderei.**

Leicht erlernbar, einfaches u. sicheres System. Fachmäßige Ausbildung, schriftliche Garantie für vollen Erfolg, Vorbereitung zur Meistersprüfung. Günstige, ab unbedingungslos.

An erziehung eleganter Kostüme und Mäntel.
Jakob Bauschlicher, Gartenstraße 5a.

WOLL-SCHÖN liefert **Strickwolle**
in bekannt guten Qualitäten billigst an Wiederverkäufer und Private. 2131

Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung oder beschädigen Puppen u. Anfertigung von Puppen-perücken aus mitgebrachten Haaren. 419

Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.
Ersie Karlsruher **H. BIELER** 223 also:straße 223
Puppen-Kliffen zw. schon Don-las-u. Il-rechstr

Hauswirtschaftliches.
Das Aufwischen vertragenen Lederhüte, zunächst mit Staub, Ruß und Schweißrand durch Abreiben mit einer Wischuna von 1

werden repariert und au'poliert bei **H. Bieler, Kaiserstr. 223**
1184

Spezialhaus für Stoffe
in Wolle - Baumwolle - Seide. 233

Leipheimer & Mende.

Vertrauenssache für Damen
Ist heute mehr denn je der Einkauf von **Wäsche-Stickerien und Spizen**. — **Motive**, echt und mit K'örpel und Filz. — Sie kaufen nur fachmännisch durchgesehene solide Qualitäten billig in dem alten **Spezial-Geschäft**

Oskar Beier, Kaiserstr. 174.
Gegr. 1874. 2421

Elegante Jacken-Kleider und Mäntel
werden zu mässigen Preisen angefertigt. 1184

Jos. Mühberger, Damenschneider, Viktoriasstraße 1.

W. Boländer
Kaiserstraße 121 Kaiserstraße 113
Die Weisse Woche
dauert bis Samstag, den 16. d. M. 2350

Die Geißel der Fünfhundert.

Roman von Victor Helling.

(88. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Warten Sie! Ich bin beschäftigt!“ rief Grenier heraus. Aber er war sehr aufgeräumt, als Monsieur Klotz ihm mitteilen konnte, daß es das erwartete Rablogramm aus San Francisco war, das er in der Hand hielt, und daß es die komplette Namensliste der Miner enthielt, die zugleich mit Philippe Hilaire das Manjueta-Paket verlassen hatten.
 „Ausgewählt!“ Grenier überflog die Depesche. Er las: „August Koblan, gebürtig aus Nowawes, Kreis Templin... Franz Bernat, gebürtig aus Cilli (Steiermark)... Leivo Bigo gebürtig aus Santiago (Portugal)... Achim Sengster, gebürtig aus Kimberley, Nationalität Deutscher... Stuart Ostran, gebürtig aus Matton (Canada)... Sri-Ati, gebürtig aus Baluchistan...“
 — „Alle guten Geister!“ rief Louis Grenier, mit der flachen Hand auf den Tisch klopfend, „das ist ja eine Mißgeburt!“
 „Hier stehen noch vier weitere Namen“, sagte Monsieur Klotz. Zwei Engländer, ein Isländer, ein Italiener, namens Vittorio Priuli.“
 „Schon gut! Schon recht! Packen Sie alles in die Mappe! Wir fahren zum Polizeipräsidenten!“
 Kriminalkommissar Kirchbach ließ Monsieur Grenier nicht eine Minute warten. Er sagte: „Sie haben zugewagt, Herr Grenier, was anderen gewießten Spezialisten bisher verweigert blieb. Eben verläßt mich der Geschäftsführer, dem Sie die Festnahme des jungen Venezianers ermöglichten. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Erfolg, Herr Grenier. Nun kommt Licht in die Sache.“
 „Definieren Sie meine Mappe!“ befahl Grenier seinem jungen Mann. Als er dem Kommissar die Pöte der Godorüber reichte, riß dieser die Augen auf. Er durchsaherte jeden Namen von hinten und vorn... er suchte nach Verwandten.
 „Diese Namen klingen teilweise aus Tüpfeln mit denen überein die uns die Polizei von Venedig übermitteln konnte. Sie wissen, daß Italien auf diplomatischem Wege die Auslieferung Lion Carnaris beantragt hat?“
 „Ich weiß nur, daß ich es war, der der Polizei von Venedig gleichfalls auf die Ermittlung hat helfen müssen.“
 „Sie haben sich ein Verdienst um die Menschheit erworben. Wir nehmen diese unüchthare Fährte umgestimmt auf Befonders nicht

mit der Name Achim Sengster in die Augen. Sengster... Sengster? Wo tue ich den Namen nur hin?“ Kommissar Kirchbach graute sich am Doppelfinn. Dann schnippte er mit dem Finger.
 „Donnerwetter! Das kann kein Zufall sein! Sengster... wissen Sie... die Erwähnung des Geburtsortes Kimberley gibt mir einen seltsamen Fingerzeig. Der ermordete Paul Hortenbach hat jahrelang in Kimberley gelebt. Er ist in jungen Jahren Mitbesitzer einer Diamanttoppe gewesen. Jawohl in Kimberley! Wie Schuppen fällt mir das von den Augen. Und sein Mitbesitzer — das ist gar kein Zweifel — hat Sengster geheißelt! Hortenbach u. Sengster hieß die Firma, aus der vor fünfzehn Jahren die Hercules-Werke hervorgingen.“
 „Ahn und...?“
 „Weiter sehe ich im Augenblick noch nicht. Mir fällt nur ein, daß Herr Sengster kurz nach jener Gründung gestorben ist... oder vielmehr, er legte selbst Hand an sich. Es hat sich, so viel ich weiß, um unglückliche Spekulationen gehandelt. Und es will mir wohl denkbar scheinen, daß dieser Sengster, zumal der Name äußerst selten ist, in irgendwelchem verwandtschaftlichen Verhältnis zu jenem Manne stehen könnte. Das ist etwas, was sofort aufzuklären ist.“
 „Das ist Ihre Sache. Ich habe das meine getan. Ich verfolge die größte Aufmerksamkeit, daß der Name Philippe Hilaire ein einflussreicher Depottier und besonders gemeingefährlicher Bursche, dirakt gemacht wird.“
 „Da verlassen Sie sich nur ganz auf uns, Monsieur Grenier. Ihre wertvolle Unterstützung macht uns zu Ihren Schuldnern. Angewandten wird sich Staatsanwalt v. Haldorf für diese wunderbaren Neuigkeiten interessieren. Er ist wirklich der ansehnliche Mann, der uns über die Verwandtschaft eines schwerverurteilten Komptorwirts genaue Auskunft mitteilen können. Wenn Sie einen Augenblick weiter wollen, rufe ich ihn an.“
 Louis Grenier hatte wenig Lust zu verweilen. Auch bekam Kommissar Kirchbach keinen Anstoß. Er sagte, bedauernd die Pöte in Empfang nehmend: „Angenehm liegt eine Leitungsführung vor... das ist in sich mitunter.“
 „Ich verlaße Sie“ erklärte Grenier entsetzt. „Aber ich werde persönlich bei Ihrem Staatsanwalt mein Entschlossen sein wiederholen.“
 „Ein glücklicher Gedanke! Herr v. Haldorf wird Ihnen gewiß sehr dankbar sein. Auch daß die Goldmine ausgerechnet Manjueta-Paket heißt, ist ein außerordentlich günstiger Umstand. Frau v. Haldorf besitzt nämlich zufällig Manjueta. Na, das kann, wie gesagt, ein Zufall sein.“

„Vergessen Sie nicht, der Bursche heißt Hilaire!“ sagte Louis Grenier noch einmal auf der Treppe.
 Kriminalkommissar Kirchbach gürte sich zum Ausgang. Donnerwetter, das war wirklich ein Riesenschritt vorwärts! Dieser Franzose, dieser „Mensch ohne Sonntag“, wie Louis Grenier über die Grenzen hinaus hieß, war doch ein vertieftester Kerl! Der hatte nicht Zeit und Mühe und Kosten gespart... allerdings, er wußte natürlich, warum. Umsonst setzte sich der Kanonenkönig von Nordsee nicht vierundzwanzig Stunden auf die Eisenbahn, auch nicht um der schönen Augen der Berliner willen!
 Die Verbindung mit Staatsanwalt v. Haldorf ließ sich telefonisch noch immer nicht herstellen. Das war ja eine rätselhafte Geschichte! Na, dann blieb es das Beste, gleich einmal zu Lion Carnari selbst einmal zu fahren... mit dessen Anwalt. Unter der Wucht des neuen Materials brach der Gefangene vielleicht endlich sein hartträgliches Schweigen.
 Rechtsanwält Feuerbach schloß sofort am Sprecher seines Telefons mit der Stimme. „Da schlag einer lang hin!“ rief er. „Dieser Deutschenfresser und Blufflanger Grenier hat Ihnen das in eigener Person auf den Tisch gelegt? Na? Wahrhaftigen Gottes? Soll einer sagen, die Welt geht nicht unter! Im übrigen hab' ich natürlich sofort mit Ihnen nach Meabit! Wie ich geh' und steh! Wie ich geh' und steh! Erwarten Sie mich an Portal 3... Schlupf!“
 Und Rechtsanwält Feuerbach II sprang tatsächlich mit beiden Füßen wach aus dem Bette.
 Bankier Dohmke hatte wenige Minuten nach elf Uhr vom mittleren den großen Hauptplatz erreicht, dessen eine Seite der ehemals köstlich dommermarische Parkstrasse am Tiergarten abschloß, und in dem das nur einflussreiche weiße Gebäude ziemlich schwarz an das Wetter herantrat. Er stieß hier zufällig auf den bekannten Porträtmaler Professor Mondor, den er seit Wizza noch nicht wieder gesehen hatte.
 Sie schüttelten sich die Hände und waren sofort in lebhaftem Gespräch. Louis Mander hatte eine Zeitung in der Hand und sagte: „Hier wird eine herbe Kritik an Staatsanwalt v. Haldorf wegen seiner Behandlung des Falles Lion Carnari geübt. Zum Lachen ist das nicht.“
 „Zum Lachen ist Haldorf auch nie aufgelegt gewesen“, antwortete Bankier Dohmke. „Denn er hat, was das Herz begehrt: eine entzückende Frau bekommen, Stellung.“
 Bankier Dohmke stutete plötzlich. Er berührte den Nasen leicht am Kermel. „Da oben sitzt ja Herr v. Haldorf am Fenster!“
 (Fortsetzung folgt.)

Ich habe...
Rechtsanwalt
 niederlassen u. über die Praxis gemeinschaftl. mit Herrn Rechtsanwalt HANS DIEOLD aus.
Hans Ingenohl, Rechtsanwalt
 Büro: Kaiserstr. 104, II., Telefon: 4787.

Adler
Fahrräder
 sind unübertroffen in Qualität u. leichtem Lauf! 2849
 Adler fähr Adler

Alwin Vater Zirkel 32
 Fernruf-236 Reparaturen

Sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile wie: Glocken, Laternen etc., in großer Auswahl auf Lager.
Für die Instandsetzung von Fahrrädern zum Frühjahr ist jetzt beste Gelegenheit.

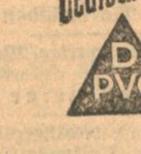
Orga Privat
 3/4 große Schreibmaschine
 Fabrikat Bingwerke H.C. Nürnberg
 Deutiger Preis Goldmark 150.— sofort lieferbar.
 Wichtige Sablungs-Bedraugen.
Friedrich Lied
 Fernsprecher 3973 Markgrafenstr. 26.
 Reparaturwerkstätte für sämtl. Baromaßinen.

BERUFS-KLEIDUNG
 ALLER ART


Herrn-Anzüge
 Sport-Anzüge
 Kinder-Anzüge
 Bogener Mäntel
 Dreiecks-Hosen
 selbstgeknäute Hosen
 Sonnen-Hosen
 Manchetten-Hosen
 engl. Leder-Hosen
 Ziegen-Hosen
 Lodenjoppen
 sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
 blane Arbeitsanzüge
 graue Drillanzüge
 Gipsanzüge
 Fuhrenmännchen
 Kochjachen
 Metzgerjachen
 Lagermäntel
 Laboratoriumsmäntel
 Malerkutten
 Eiskermäntel
 Eisenbahnkutten
 offeriert
 billigst
Weintraub, Kronenstr. 52.

Holz-Gutmann
 Karlstrasse 30 Telefon 401 Kaiserstrasse 109
 bekannt für:
Beste Qualitäten, billige Preise, weitig Entgegenkommen
 bei grösster Auswahl in
Schlaf-, Wohn-, Herrenzimmer u. Küchen
 Jahrelange Garantie 1948

O- und X-Beine
 heilt auch bei älteren Personen (Erfolge bis zu 52 Jahren) der
Beinkorrektionsapparat!
 Deutsch. Patentspat. Nr. 333133 sowie Auslandspatente
 Aerztlich im Gebruchs! Verlang. Sie von: Einseid, v. 10.-M. uns. physiologisch-anatomische Broschüre!
 Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 39
 Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
 (Fachärztliche Leitung) A 18-1

Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft
 m. b. H.

Auto-Benzin STRAX
 Telefon 1238 Mannheim B. 1, 7a
 A43

Allen Kropf- u. Dickhalsleidenden, sowie Fettsüchtigen zum Nutzen.
 — Aerztlich empfohlen. —
 Die einfachste, natürlichste und bequemste Kur gegen Schilddrüsen-Erkrankungen bieten wir durch unser jodhaltiges Siede-Speisesalz „Halkajod“ (kein Steinsalz), hergestellt aus den stark radioaktiven Heilquellen des
Heil- und Solbades Bad Sulza
 nach Dr. med. W. Schenk, Bad Sulza. Versand durch Post oder Bahn. — 1 Postpaket = 4 Kilo netto Siede-Speisesalz „Halkajod“ Gmk. 9.—. Fordern Sie Prospekt von der 160a Vertriebsgesellschaft für Quellsalzprodukte m. b. H., Bad Sulza in Thür. — Postscheckkonto: Erfurt 16053.

Wachtung!
Pferdebesitzer! Viehbesitzer!
Pferde- und Viehdecken
 in drei Qualitäten, aus reiner Schafwolle hergestellt, liefert sowohl an Webereiverkäufer als an Verbraucher preiswert
Wollspinnerei und Weberei Lauda
 in Lauda (Waben).
 NB. Musterdecken unter Nachnahme. 240a

Brennholz
 gefast, ofenfertig gespalten
Antfeuerholz
 fein gespalten, ab Lager u. frei Keller liefert zu Tagespreisen
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
 Durlacher Allee 58, (Räiener Gottesgabe) 495
 Telefon 5423.

Beteiligung.
 Generalvertrieb und Kleinverkaufsstelle leitungs-fähiger Fabrik mit sehr günstigen Vertriebsabteilungen und auten Anloms-Verbindungen sucht zur Effektivierung bereits teilhabegeldlöserer Aufträge, sowie zum weiteren Ausbau aktiver Teilhab. r mit 10-20000 Goldmark anzunehmen. Offerten mit Nr. 2380 an die Geschäftsst. d. H.
Bau lustige
 haben die Möglichkeit in südlicher Richtung an fertiger Straße, Nähe des Bahnhofs
schön gelegene Villenbaupläze
 zur Errichtung von Einfamilien- bzw. Doppelhäusern zu erwerben. Zur Erleichterung des Bauvorhabens kann Wandlungspreis als Spottkauf eintragen werden. Entschlossene Interessenten wollen sich melden unter 23459 bei der Geschäftsst. d. H.

BETTWANZE
 ist das abscheulichste Insekt unter der Gattung der Blutsauger und ist befähigt, Krankheiten zu übertragen. Es ist daher im Interesse der Volksgesundheit notwendig, die Plage nicht überhand nehmen zu lassen, sondern dieses **ekelhafte Ungeziefer** durch eine unbedingt zuverlässige Anstalt, welche für alle vorkommenden Fälle aufs Beste eingerichtet ist, vertilgen zu lassen. Volle Garantie übernimmt die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
 Anton Springer
 Älteste, größte und leistungsfähigste Anstalt dieser Art am Platze
nur Ettlingerstr. 51 Telefon 2340.
 Von 2354

MOTTEN
 verseuchte Polstermöbel, Teppiche etc., besonders auch Leder-Stubmöbel verbringt man möglichst vor der Flugzeit, welche im Frühjahr beginnt, nach deren ortsfesten, maschinellen Sanierungsanlage, wo die vollständige Vernichtung selbst im Innersten der Polsterung ohne Gase, Flüssigkeiten, Pulver, Dämpfe vollständig geruchlos vorgenommen wird.
A.-S.-Präparate und -Methoden sind tausendfach begutachtet.
 Hausbesitzer und Geschäftsinhaber versichern ihre Objekte z. Zt. sehr vorteilhaft gegen Ungeziefer bei obiger Anstalt.

Paul Budnick
 Metall- und Lederwaren-Fabrik
Herrenab
 Anfertigung sämtlicher Lederwaren zu vorteilhaftigen Preisen.
 Spez. Schreibunterlagen, Brieftaschen, Handtaschen
Tabakbeutel
 mit geschütztem Sicherheitsverschluss usw. 47a
Vertreter gesucht.

Die bekannte
Fleischwaren-, Wurst- u. Konservenfabrik
H. Siekmann, Hofl.
Lage in Rippe
 liefert wieder ihre Erzeugnisse in den bestbehalten Friedensmengen auch vollständig. Man verlange Preisliste!

Gebrauchte Juteballen
 Mehl-, Frucht-, Kleie- u. zerlass., reparaturfähige Jute- und Papiergewebe:
Säcke
 kauft jedes Quantum.
 Großer Vorrat in neuen 2-Zentner-Säcken verkauft in kl. Mengen nicht untl. 25-100k preiswert.
Karlsruher Sackfabrik, G. m. b. H.
 Karlsruhe 1. H., Gerwigstr. 10. 1337
 Telefon Nr. 855. Telegramm-Adr. 550: Kassack
 Bäckereien erhalten Vorzugspreise.

Schneiderin
 befindet sich im Auftrage von Schneiderin und Näherin Frau Oberst Karlsruh. 1. L. 23.80
Kaufe Herren- u. Frauen-
 schuhe aller Art, aus u. reparaturbedürftig am Preis 15
Seifried, Tel. 4500.

